



„Mein innerer Kompass“



Themenreihe für die Arbeit mit Konfirmand*innen
zur Gewissensbildung

Katharina Willig-Rohrbacher & Gregor Rehm



Inhalt

Geleitwort - Oberkirchenrätin Marianne Wagner und Oberkirchenrat Markus Jäckle..	1
Einleitung - Was dieses Material leisten soll und wie Sie damit arbeiten können.....	2
Überblick - Die Lerneinheiten in aller Kürze	3
Anwendungsszenarien - Einpassung in Modelle der Konfirmand*innenarbeit.....	5
a. In der wöchentlichen Konfirmand*innenstunde.....	5
b. Als Konfirmand*innen-Nachmittag (4 Stunden).....	5
c. Am Konfirmand*innen-Wochenende	8
Einheit 1: „Mein innerer Kompass“ – Einstieg ins Thema Gewissen	13
Überblick	13
Lernziele.....	13
Ablaufplan (max. 60 Min)	13
1. Warm-Up / Einstieg (5–10 Min).....	13
2. Symbolarbeit: „Mein Gewissen im Bild“ (15 Min).....	15
3. Aktivierung & Assoziation (10 Min)	15
4. Kleingruppenarbeit: „Wo spüre ich mein Gewissen?“ (15 Min).....	16
5. Präsentation & Austausch (10 Min)	16
6. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)	16
To-do	17
Zur Vorbereitung	17
Während der Einheit.....	17
Einheit 2: „Was sagt die Bibel dazu?“ – Gewissen & Glaube.....	18
Überblick	18
Lernziele.....	18
Ablaufplan (max. 60 Min)	18
1. Warm-Up / (5–10 Min).....	18
2. Symbolische Annäherung an Bibeltexte (15 Min).....	19
3. Kleingruppenarbeit: „Was bedeutet das für uns?“ (15 Min)	20
4. Präsentation & Austausch (10 Min)	20
5. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)	20
To-do	21
Zur Vorbereitung	21
Während der Einheit.....	21

Einheit 3: „Gewissen im Alltag – Entscheidungen, die zählen“	22
Überblick	22
Lernziele.....	22
Ablaufplan (max. 60 Min)	22
1. Warm-Up / Einstieg (5–10 Min).....	22
2. Alltagssituationen ins Spiel bringen (15 Min)	23
3. Kleingruppenarbeit: „Was würdest du tun?“ (15 Min).....	23
4. Präsentation & Austausch (10 Min)	24
5. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)	24
To-do	24
Zur Vorbereitung.....	24
Während der Einheit.....	24
Einheit 4: „Gewissen und Gemeinschaft – Verantwortung füreinander“.....	25
Überblick	25
Lernziele.....	25
Ablaufplan (max. 60 Min)	25
1. Warm-Up / Einstieg (5–10 Min).....	25
2. Kooperationsspiel (15 Min).....	25
3. Kleingruppenarbeit: „Was sagt unser Gewissen dazu?“ (15 Min).....	26
4. Präsentation & Austausch (10 Min)	26
5. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)	27
To-do	27
Zur Vorbereitung.....	27
Während der Einheit.....	27
Einheit 5: „Wenn alle was anderes sagen ... – Konflikt der Stimmen“	28
Überblick	28
Lernziele.....	28
Ablaufplan (max. 60 Min)	28
1. Warm-Up / Einstieg (5–10 Min).....	28
2. Rollenspiel: Mitläuf er oder Gegenstimme (15 Min)	28
3. Kleingruppenarbeit: „Wie fühlt sich das an?“ (15 Min).....	29
4. Reflexion im Plenum (10 Min)	30
5. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)	30
To-do	30
Zur Vorbereitung.....	30
Einheit 6: „Mut zum Nein – Zivilcourage und Gewissen“.....	31
Überblick	31
Lernziele.....	31
Ablaufplan (max. 60 Min)	31
1. Warm-Up / Einstieg (5–10 Min).....	31
2. Szenisches Spiel – Gesellschaftliche Situationen (15 Min).....	32

3. Reflexion im Plenum (10 Min)	32
4. Abschluss	32
To-do	33
Zur Vorbereitung Materialliste	33
Während der Einheit.....	33
Einheit 7: „Freiheit & Verantwortung – evangelische Ethik“	34
Überblick	34
Lernziele.....	34
Ablaufplan (max. 60 Min)	34
1. Warm-Up / Einstieg (5-10 Min).....	34
2. Impuls: Luther und die Freiheit (10 Min).....	36
3. Wertelinie: Position beziehen (15 Min).....	37
4. Kleingruppenarbeit: „Freiheit & Verantwortung heute“ (15-20 Min).....	37
5. Präsentation & Austausch (10 Min)	39
6. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)	39
To-do	39
Zur Vorbereitung	39
Während der Einheit.....	39
Einheit 8: Gewissen und Frieden – Kriegsdienst & Verweigerung	40
Überblick	40
Lernziele.....	40
Ablaufplan (max. 60 Min)	40
1. Warm-Up / Einstieg (3-5 Min).....	40
2. Impuls: Gewissen im Ernstfall Wehrdienst (10 Min).....	41
3. Kleingruppenarbeit: Fallbeispiele (20-25 Min)	43
4. Abschluss & Alltagsbezug (5-10 Min)	43
To-do	44
Zur Vorbereitung	44
Während der Einheit.....	44
Einheit 9: „Mein Gewissen auf die Probe gestellt – Gewissensfälle konkret“	45
Überblick	45
Lernziele.....	45
Ablaufplan (max. 60 Min)	45
1. Warm-Up / Einstieg (5-10 Min).....	45
2. Impuls: Gewissensdilemmata (5 Min)	46
3. Kleingruppenarbeit: Gewissensfälle (20 Min).....	46
4. Präsentation & Diskussion (10 Min)	46
5. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)	47
To-do	47
Zur Vorbereitung	47
Während der Einheit.....	47

Einheit 10: „Spuren meines Gewissens – Spirituelle Dimension“.....	48
Überblick	48
Lernziele.....	48
Ablaufplan (max. 60 Min)	48
1. Warm-Up / Einstieg (5-10 Min).....	48
2. Impuls: Gewissen und Gott (10 Min).....	50
3. Kreative Übung: Spuren meines Gewissens (15 Min).....	50
4. (Klein-)Gruppenaustausch (10 Min).....	50
5. Ritual & Abschluss (15 Min)	51
To-do	52
Zur Vorbereitung.....	52
Während der Einheit.....	52
Einheit 11: „Konfirmation & Gewissen – To confirm = zustimmen“.....	53
Überblick	53
Lernziele.....	53
Ablaufplan (max. 60 Min)	53
1. Impuls: Konfirmation & Gewissen (10 Min)	53
2. Kleingruppenarbeit: Persönliche Statements (20 Min).....	53
3. Präsentation & Austausch (10 Min).....	54
4. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)	54
To-do	55
Zur Vorbereitung.....	55
Während der Einheit.....	55
Einheit 12: „Folge deinem Gewissen! – Abschluss & Präsentation“	56
Überblick	56
Lernziele.....	56
Ablaufplan (max. 60 Min, flexibel erweiterbar).....	56
1. Warm-Up / Einstieg (5-10 Min).....	56
2. Projektarbeit: Vorbereitung der Präsentation (25–30 Min).....	57
3. Präsentation im Plenum (10–15 Min).....	57
4. Spirituelles Ritual & Abschluss (15 Min)	57
To-do	58
Zur Vorbereitung.....	58
Während der Einheit.....	58
Anhang.....	59
Theologische und ethische Grundlagen	59
Weiterführende Links und Materialien zur Arbeit mit Konfirmand*innen.....	59
Spirituelle und biografische Impulse	60
Empfohlene Bibelstellen zum Thema Gewissen.....	60
Einheit 3.2 - Option A / Fallkarten - Kopiervorlage	60
Einheit 3.2 - Option B / Szenische Darstellung durch Teamer*innen - Kopiervorlage	61
Impressum.....	68

Geleitwort - Oberkirchenrätin Marianne Wagner und Oberkirchenrat Markus Jäckle

Gewissen

„Ich kann und will nicht widerrufen, weil weder sicher noch geraten ist, etwas wider das Gewissen zu tun!“

Diese Worte aus der Rede **Martin Luthers** auf dem Wormser Reichstag 1521 haben die Gewissensfreiheit zu einem Wesensmerkmal evangelischen Glaubens gemacht.

Seitdem gelten Bibel, Vernunft und Gewissen als wesentliche Grundlagen, wenn es um Entscheidungen geht.

Mittlerweile ist die Gewissensfreiheit bei uns ins staatliche Recht aufgenommen und wird im Grundgesetz garantiert.

Die entscheidende Frage aber bleibt:

Wie kommt man zu Gewissensentscheidungen und wie kann man sie begründen?

Darüber nachzudenken will dieses Heft Konfis einladen.



Damit sie mit gutem Gewissen und gut begründet gute Entscheidungen treffen können, wenn es darauf ankommt!

Und auf gute Entscheidungen kommt es in der Konfi-Zeit an!

Auf die eigenen und auf die von anderen, deren Geschichten man kennenlernennt.

Denn im Glauben sind wir nie allein unterwegs!

Vieles haben schon andere vor uns gedacht und entdeckt und wir entdecken es neu für uns und entscheiden, was wir in unserem Leben daraus machen.

Deshalb wünschen wir viel Freude beim Entdecken der Gewissensfragen und der Suche nach den richtigen Entscheidungen und dass die Konfirmand*innen, so wie einst Martin Luther, spüren, dass Gott an ihrer Seite ist und sie begleitet, was auch passieren mag!

Ihre und Eure



OKR Marianne Wagner M.A.



OKR Markus Jäckle

© Melanie
Hubach

Einleitung - Was dieses Material leisten soll und wie Sie damit arbeiten können

Das Themenheft „**Mein innerer Kompass**“ unterstützt Konfirmand*innen dabei, das



Gewissen als zentrale Orientierung für ihr Leben zu entdecken und sprachfähig zu machen. Ausgehend von eigenen Erfahrungen, Gefühlen und Fragen eröffnet das Material Zugänge zu evangelischer Ethik, Freiheit und Verantwortung. Es verbindet biblisch-theologische Impulse (*u. a. Luther und die evangelische Friedensethik*) mit lebensnahen Methoden wie Diskussionen, Dilemmafragen und Fallbeispielen. Besonders aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen – etwa die Debatte um die neue Wehrpflicht – werden bewusst aufgegriffen. Jugendliche lernen, unterschiedliche Positionen wahrzunehmen, staatliche Erwartungen kritisch zu prüfen und ihr eigenes Gewissen ernst zu nehmen.

Das Heft will keine fertigen Antworten liefern, sondern zur Urteilsbildung befähigen. Es stärkt junge Menschen darin, zu einer eigenen Haltung zu finden und verantwortliche Entscheidungen im Spannungsfeld von Glauben, Gesellschaft und persönlicher Freiheit zu treffen.

Dieses Heft ist als Zusammenarbeit zwischen **Gregor Rehm** (*Friedensbeauftragter*) und **Katharina Willig-Rohrbacher** (*Referentin Konfirmandenarbeit*) im Rahmen ihres Dienstes in der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) entstanden.

Das Heft steht als PDF-Datei über den QR-Code  zum Download bereit.



Alle Zeitangaben sind ungefähre Angaben. Der zeitliche Umfang ist abhängig von der jeweiligen Konfirmand*innengruppe, ihrer Struktur und den gewählten Optionen.

Angedacht ist, dass eine Einheit 60 Minuten nicht überschreiten sollte.

Überblick - Die Lerneinheiten in aller Kürze

Nr.	Titel der Einheit	Lernziel (in Kompetenzform)	Methodischer Ansatz
1	„Mein innerer Kompass“ – Einstieg ins Thema Gewissen	Die Konfirmand*innen können eigene Vorstellungen, Bilder und Erfahrungen mit „Gewissen“ ausdrücken und ins Gespräch bringen.	Symbolkarten-Übung „Bild für mein Gewissen“, Kurzrunde im Stuhlkreis, Teamer*innen moderieren.
2	„Was sagt die Bibel dazu?“ – Gewissen & Glaube	Die Konfirmand*innen können biblische Impulse (z. B. <i>Luther in Worms, Bergpredigt</i>) mit ihrer eigenen Gewissensvorstellung in Verbindung bringen.	Kreative Bibelarbeit mit Standbildern oder Comicszenen; kurze Inputs von Teamer*innen.
3	„Gewissen im Alltag“ – Entscheidungen, die zählen	Die Konfirmand*innen können Beispiele aus ihrem Alltag benennen, in denen Gewissen eine Rolle spielt, und Handlungsoptionen vergleichen.	Fallgeschichten (z. B. <i>Mobbing, Klima, Konsum</i>) → Kleingruppen-Rollenspiel mit Auswertung.
4	„Gewissen und Gemeinschaft“ – Verantwortung füreinander	Die Konfirmand*innen können ihr Gewissen mit Rücksicht auf andere reflektieren und gemeinsame Werte sichtbar machen.	Kooperationsspiel → Auswertung „Wann war es fair/ungerecht?“ → Werteplakat.
5	„Wenn alle was anderes sagen ...“ – Konflikt der Stimmen	Die Konfirmand*innen können Spannungen zwischen Mehrheitsmeinung, Autorität und eigenem Gewissen benennen.	Rollenspiel: „Mitläuf er oder Gegenstimme?“ → Diskussion → Reflexion im „heißen Stuhl“.
6	„Mut zum Nein“ – Zivilcourage und Gewissen	Die Konfirmand*innen können ihr Gewissen in Konfliktsituationen praktisch einüben – im persönlichen Alltag (<i>Mobbing, Gruppenzwang</i>) und in gesellschaftlichen Fragen (<i>Diversität, Geflüchtete, Diskriminierung</i>) – und Haltungen entwickeln, um auch gegen den Strom zu schwimmen.	Szenisches Spiel in Kleingruppen (Alltags-situationen & gesellschaftliche Themen) → Reflexion im Stuhlkreis → Mut-Mosaik.
7	„Freiheit & Verantwortung“ – evangelische Ethik	Die Konfirmand*innen wissen, wie Freiheit, Verantwortung und Gewissen zusammengehören.	Impulsspiel „Wertelini e“: Positionieren im Raum & Austausch → Kurzimpuls zu Luther.

Nr.	Titel der Einheit	Lernziel (in Kompetenzform)	Methodischer Ansatz
8	„Gewissen und Frieden“ – Kriegsdienst & Verweigerung	Die Konfirmand*innen können erklären, warum Gewissensentscheidungen bei Krieg / Frieden wichtig sind.	Material aus EKD/EAK: Fallarbeit zu Wehrdienst / KDV; Gruppenarbeit und kreative Collage.
9	„Mein Gewissen auf die Probe“ – Gewissensfälle konkret	Die Konfirmand*innen können in simulierten Entscheidungssituationen begründet Stellung beziehen.	Case-Method: Konkrete Gewissensdilemmata → Diskussion in Kleingruppen.
10	„Spuren meines Gewissens“ – Spirituelle Dimension	Die Konfirmand*innen können das Gewissen als Stimme vor Gott deuten und in einem Ritual symbolisch ausdrücken.	Kreative Übung (z. B. Gewissenssteine bemalen, Kerzenritual) → Gebet / Impuls.
11	„Konfirmation & Gewissen“ – To confirm = zustimmen	Die Konfirmand*innen können den Zusammenhang von Konfirmation („to confirm“) und Gewissen verstehen und ihre eigene Haltung formulieren.	Impuls: „Hier stehe ich ...“ – Luther & Konfirmationsversprechen → Schreiben eines persönlichen Gewissens-Statements.
12	„Folge deinem Gewissen!“ Abschluss & Präsentation	Die Konfirmand*innen können ihre Gewissens-Kompetenz darstellen und öffentlich teilen (Gottesdienst / Ausstellung).	Projektarbeit: Plakatwand, Kurzvideos oder Rollenspiel-Szene → Präsentation im Gottesdienst.

Themenbezug:

- **Alltag:** Einheiten 3, 5, 6
- **Theologie & Bibel:** Einheiten 2, 7, 11
- **Gesellschaft & Politik:** Einheiten 6, 8
- **Spirituelles:** Einheit 10
- **Gemeindebezug:** Einheit 12

Anwendungsszenarien - Einpassung in Modelle der Konfirmand*innenarbeit

a. In der wöchentlichen Konfirmand*innenstunde

 **Hinweis:** Jede Einheit eignet sich für die wöchentliche Konfirmandenstunde. Die Einheiten sind in eine Einstiegsphase, Erarbeitungsphase und Reflexionsphase gegliedert. In sich ist jede Einheit abgeschlossen. Warm-Ups und Alternativen ermöglichen es, die Einheit für die individuelle Konfigruppe zu gestalten.

b. Als Konfirmand*innen-Nachmittag (4 Stunden)

 **Lernziele:** Die Konfirmand*innen können den Gewissensbegriff erklären und in Bezug setzen zu ihren eigenen Alltagsentscheidungen. Für Gewissensfragen können Sie einen biblischen/theologischen Bezug herstellen und die Konfirmation als Zustimmung zum eigenen Glauben benennen.

 **Hinweis:** Jede Einheit ist in sich geschlossen und kann entsprechend den Leistungen der Konfirmand*innen angepasst werden. Dauer jeder Einheit ist im Anwendungsszenario mit 60 Minuten angesetzt. Ein Anwendungsbeispiel für 4x60 Minuten:

Einheit	Titel / Thema	Ziel / Inhalt	Materialien / Infos
1	Was ist Gewissen? – Mein innerer Kompass	Einstieg ins Thema: persönliche Zugänge, erste Begriffsbildung	Einheit 1: Symbolkarten, „Bild des Gewissens“, Gruppenimpuls, Bodenanker
5	„Wenn alle was anderes sagen ...“ Woher weiß ich, was richtig ist?	Skalenarbeit zu Unsicherheit, Gewissensentscheidungen	Einheit 5: Rollenspiel, Mitläufere oder Gegenstimme? Skalamethode, Bodenanker, Gesprächsregeln
2	„Was sagt die Bibel dazu?“ Christliche Stimmen zum Gewissen	Biblische und kirchliche Perspektiven (<i>Römer 14, Luther, EKD-Friedensethik</i>)	Einheit 2: Kreative Bibelarbeit mit Standbildern oder Comicszenen, Symbolkarten
11	„Konfirmation und Gewissen“ Mein Gewissen, mein Weg – Abschluss & Segen	Persönliche Bilanz, symbolischer Abschluss	Impuls „Hier stehe ich“ Luther & Konfirmationsversprechen, Schreiben eines persönlichen Gewissens-Statements

c. Als Themenreihe an Konfirmand*innen-Tagen (6 Stunden plus Pause)

Lernziele: Die Konfirmand*innen können Auskunft zum Thema Gewissen geben.



Sie sind in der Lage zu erklären, wie ihre Alltagsentscheidungen zustande kommen, dass Gruppenzwang diese beeinflussen kann und sich das Sozialgefüge auf persönliche Entscheidungen, sowie Verhalten auswirkt.

Die Konfirmand*innen sind in der Lage ihre Entscheidung fundiert zu vertreten (Gegen den Strom) und ihre Überzeugung zu teilen.

Hinweise: Der Tag folgt einer dramaturgisch stimmigen Abfolge von



Eröffnung → Vertiefung → Anwendung → Spiritualität & Abschluss.

Die Teamer*innen sind dabei aktiv eingebunden – als Moderation, Gruppenleitung und bei spirituellen Elementen.

Der Tag kann auf die Anzahl und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen (TN) angepasst werden. Die Reihenfolge sollte möglichst beibehalten werden.

Die Zeitangaben dienen der Orientierung und sind variabel.

Besonders Kreativelemente können u.U. mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Zeit	Programm-punkt / Einheit	Ziel / Inhalt (Kompetenzorientiert)	Methodischer Ansatz / Hinweise	Rolle der Teamer*innen
9:00 - 9:15	Ankommen & Warm-Up 	Einstieg in den Tag, Auflockerung, Anknüpfung an den Alltag der Konfirmand*innen	Einheit 1 / Warm-Up: Bewegungsspiel oder „Kompass-Spiel“	Teamer*innen leiten Spiel an, erklären Tagesablauf
9:15 - 9:45	1. „Mein innerer Kompass“ – Einstieg ins Thema Gewissen	Konfirmand*innen können eigene Vorstellungen, Bilder und Erfahrungen mit „Gewissen“ ausdrücken und ins Gespräch bringen.	Einheit 1 / Symbolarbeit „Mein Gewissen im Bild“	Teamer*innen moderieren Gespräch, sammeln Stichworte auf Plakat
9:45 - 10:30	2. „Was sagt die Bibel dazu?“ – Gewissen & Glaube	Konfirmand*innen können biblische Impulse (<i>Luther in Worms, Bergpredigt</i>) mit eigener Gewissensvorstellung verbinden.	Einheit 2 / Symbolische Annäherung an Bibelstellen Kreative Bibelarbeit in Kleingruppen	Teamer*innen geben Input, begleiten Gruppen
10:30 - 10:45 Pause		Erholung	Getränke / Snacks	Teamer*innen sorgen für Musik

Zeit	Programm-punkt / Einheit	Ziel / Inhalt (Kompetenzorientiert)	Methodischer Ansatz / Hinweise	Rolle der Teamer*innen
10:45 – 11:30	3. „Gewissen im Alltag“ – Entscheidungen, die zählen	Konfirmand*innen können Alltagssituationen benennen, in denen Gewissen wichtig ist, und Handlungsoptionen vergleichen.	Einheit 3 / Alltags-situationen ins Spiel bringen Fallgeschichten (z. B. Mobbing, Klima, Konsum) → Kleingruppen-Rollenspiel mit Auswertung	Teamer*innen moderieren, unterstützen Gruppen bei Rollenspielen
11:30 – 12:15	4. „Wenn alle was anderes sagen ...“ – Konflikt der Stimmen	Konfirmand*innen können Spannungen zwischen Mehrheitsmeinung, Autorität und eigenem Gewissen benennen.	Einheit 5 / Rollenspiel „Mitläufers oder Gegenstimme?“ → Reflexion im „heißen Stuhl“	Teamer*innen führen Rollenspiel ein, leiten Diskussion
12:15 - 13:15 Mittagspause		Stärkung & Begegnung	Gemeinsames Essen, evtl. Musik oder kleines Pausenspiel	Teamer*innen begleiten locker, sind ansprechbar
13:15 – 14:00	5. „Mut zum Nein“ – Zivilcourage und Gewissen	Konfirmand*innen können Haltungen entwickeln, auch gegen den Strom zu schwimmen.	Einheit 6 / Szenisches Spiel/Fallkarten Gesellschaft „Mut-Mosaik“ (Zettel mit Mut-Sätzen auf großes Plakat)	Teamer*innen leiten Gruppen, gestalten Mosaik mit
14:00 – 14:45	6. „Spuren meines Gewissens“ – Spirituelle Dimension	Konfirmand*innen können das Gewissen als Stimme vor Gott deuten.	Kreative Übung: „Gewissenssteine“ bemalen oder „Kerzen des Gewissens“ gestalten → Musik & Stillephase	Teamer*innen begleiten kreativ, schaffen ruhige Atmosphäre
14:45 – 15:30	7. „Folge deinem Gewissen!“ – Abschluss & Segen	Konfirmand*innen formulieren ihren persönlichen Gewissenssatz und erleben einen spirituellen Abschluss.	Einheit 12 / Kurzer Impuls aus Einheit 11.2 zu „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ (Luther) → Schreiben eines persönlichen Satzes & Segensritual (z. B. Hand auf Herz)	Teamer*innen gestalten Segensmoment gemeinsam mit Pfarrpersonen

c. Am Konfirmand*innen-Wochenende

Lernziele: Ganzheitliche Auseinandersetzung aller Teilnehmer*innen mit dem Themenbereich „*Gewissen*“.

 Die Konfirmand*innen durchwandern die kompletten Einheiten (1-12) an einem Wochenende.

Hinweise: Die vorgeschlagenen Einheiten sind lediglich mögliche Varianten.



Gerne kann je nach Gruppengröße, Stärke und Sozialraum eine oder mehrere Einheiten als Schwerpunkt gewählt werden. Ebenso sind die kreativen Methoden variabel und dienen hier als Vorschlag und Impuls zur Weiterarbeit.

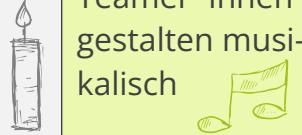
Zeitlicher Umfang (Gesamtdauer: **14,75 Stunden**)



Freitag 3,25 Stunden (ohne Pausen, Freizeitphasen)

Samstag 8,25 Stunden

Sonntag 3,25 Stunden (*inkl. Gottesdienst*).

Freitag	Programmpunkt / Einheit	Ziel / Inhalt	Methodischer Ansatz / Hinweise	Rolle der Teamer*innen
17:00 - 17:30	Ankommen & Zimmer beziehen	Ankommen, Orientierung, erste Begegnungen	Musik, Namensschilder, Begrüßung durch Pfarrpersonen und Teamer*innen	Teamer*innen begrüßen, begleiten beim Einchecken
17:30 - 18:00	Kennenlernspiel „Kompass-Expedition“	Vertrauen & Gruppengefühl aufbauen	Einheit 1 Bewegungsspiel: „ <i>Finde deinen Norden</i> “ – Himmelsrichtungen = Aussagen über mich	Teamer*innen leiten Spiel
18:00 - 18:30 Abendessen		Gemeinsamer Start in das Wochenende	Buffet oder Abendbrot	Teamer*innen begleiten locker
18:30 - 19:00	Warm-Up „Standort-bestimmung“ 	Aktivierung & Übergang ins Thema	Einheit 3 - Option B Bewegungsspiel: „ <i>Wenn dein Gewissen spricht, geh nach rechts ...</i> “	Teamer*innen leiten Gruppen, gestalten Mosaik mit
19:00 - 20:00	Einheit 1: „Mein innerer Kompass“ – Einstieg ins Thema Gewissen	Eigene Vorstellungen, Bilder und Erfahrungen mit „Gewissen“ ausdrücken	Symbolkarten „ <i>Bild für mein Gewissen</i> “, Kurzrunde im Stuhlkreis	Teamer*innen moderieren, sammeln auf Plakat
20:00 - 20:45	Einheit 2: „Was sagt die Bibel dazu?“ Gewissen & Glaube	Biblische Impulse (<i>Luther, Bergpredigt</i>) mit Gewissen verknüpfen	Kreative Bibelarbeit mit Standbildern oder Comicszenen	Teamer*innen begleiten Gruppen
20:45 - 21:15	Abendandacht „Mein Herz als Kompass“	Erste spirituelle Vertiefung	Kerzenritual mit Psalm 139 („ <i>Erforsche mich, Gott</i> “)	Teamer*innen gestalten musikalisch 
21:30	Tagesabschluss / Nachtruhe	-	-	-

Samstag	Programmpunkt / Einheit	Ziel / Inhalt	Methodischer Ansatz / Hinweise	Rolle der Teamer*innen
8:00 - 8:30 Frühstück		-	-	Teamer*innen organisieren
8:30 - 8:45	Morgenimpuls „Ein neuer Tag - neue Entscheidungen“	Achtsam in den Tag starten	Kurze Andacht, Segensspruch, Musik	Abwechselnd von Teamer*innen gestaltet
8:45 - 9:00	Warm-Up „Entscheidungs-Welle“	Aktivierung & Einstieg	Laufspiel: Entscheidungslinien (z. B. „Ich bin spontan - ich überlege lange“)	Teamer*innen leiten
9:00 - 10:00	Einheit 3: „Gewissen im Alltag“ Entscheidungen, die zählen	Alltagsbeispiele analysieren & Handlungsoptionen vergleichen	Rollenspiele zu Mobbing, Klima, Konsum	Teamer*innen führen Gruppen
10:00 - 10:15	Pause	Erholung 	Snacks, Bewegung	-
10:15 - 11:00	Einheit 4: „Gewissen und Gemeinschaft“ – Verantwortung füreinander	Rücksicht & Fairness im Zusammenspiel reflektieren	Kooperationsspiel → Auswertung „Wann war es fair?“	Teamer*innen begleiten & moderieren
11:00 - 11:15	Warm-Up „Wertespaziergang“ 	Auflockerung & Transfer	Bewegung mit Werteschildern im Raum	Teamer*innen führen durch
11:15 - 12:00	Einheit 5: „Wenn alle was anderes sagen ...“ – Konflikt der Stimmen	Spannungen zwischen Mehrheit, Autorität & Gewissen benennen	Rollenspiel „Mitläuf er oder Gegenstimme?“ → „Heißer Stuhl“	Teamer*innen moderieren
12:00 - 14:00	Mittagspause & Freizeit 	Entspannung, Austausch 	Spaziergang, Spiele, evtl. Fußball / Musik	Teamer*innen: offene Angebote
14:00 - 14:15	Warm-Up „Mein Standpunkt“ 	Aktivierung	Positionslinie mit Aussagen zu Mut & Verantwortung	Teamer*innen leiten

Samstag	Programmpunkt / Einheit	Ziel / Inhalt	Methodischer Ansatz / Hinweise	Rolle der Teamer*innen
14:15 - 15:00	Einheit 6: „ Mut zum Nein “ – Zivilcourage und Gewissen	Haltungen entwickeln, um gegen den Strom zu schwimmen	Szenisches Spiel & „Mut-Mosaik“	Teamer*innen begleiten Kleingruppen
15:00 – 15:15 Pause		-	-	-
15:15 – 16:00	Einheit 7: „ Freiheit & Verantwortung “ – evangelische Ethik	Zusammenhang zwischen Freiheit, Verantwortung & Gewissen verstehen	Impulsspiel „Wertelinie“ & Kurzimpuls zu Luther	Teamer*innen moderieren
16:00 – 16:15 Bewegungspause, Snack		Erholung	„Kompasslauf“ im Freien	Teamer*innen leiten
16:15 – 17:00	Einheit 8: „ Gewissen und Frieden “ – Kriegsdienst & Verweigerung	Bedeutung von Gewissensentscheidungen bei Krieg/ Frieden erkennen	Material der EKD/ EAK, Collagearbeit	Teamer*innen unterstützen Gruppen
17:00 – 18:00 Freizeit / kreative Zeit		Freiraum & Austausch	Basteln, Musik, Spaziergang	Teamer*innen begleiten
18:00 – 19:00 Abendessen		-	-	-
19 – 19:15	Warm-Up „ Kompass der Gefühle “	Reflexion des Tages mit Bewegung	Jede Richtung steht für eine Emotion	Teamer*innen leiten
19:15 – 20:15	Einheit 9: „ Mein Gewissen auf die Probe “ – Gewissensfälle konkret	Eigene Stellungnahme in Dilemmata üben	Case-Method, Diskussion	Teamer*innen moderieren
20:15 – 21:00	Einheit 10: „ Spuren meines Gewissens “ – Spirituelle Dimension	Gewissen als Stimme vor Gott erfahren	„Gewissenssteine“ bemalen, Musik & Stille	Teamer*innen gestalten Atmosphäre
21:00 – 21:30	Abendandacht „ Gott im Gewissen “	Spiritueller Abschluss des Tages	Kerzenkreis, Lied „Von guten Mächten“	Segenswort Teamer*innen & Pfarrpersonen gemeinsam
21:45	Tagesabschluss / Nachtruhe	-	-	-

Sonntag	Programmpunkt / Einheit	Ziel / Inhalt	Methodischer Ansatz / Hinweise	Rolle der Teamer*innen
8:00 - 8:30 Frühstück		-	-	-
8:30 - 8:45	Morgenimpuls <i>„Neuer Tag, neuer Mut“</i>	Dankbarkeit & Motivation	Psalmvers & kurzer Impuls	Teamer*innen gestalten
8:45 - 9:00	Warm-Up <i>„Lutherlauf“</i>	Spielerisch aktivieren	Bewegungsspiel: Luther-Zitate finden	Teamer*innen moderieren
9:00 - 9:45	Einheit 11: <i>„Konfirmation & Gewissen“ – To confirm = zustimmen</i>	Zusammenhang zwischen Konfirmation und Gewissen erkennen	Impuls „Hier stehe ich ...“ & Gewissens-Statement schreiben	Teamer*innen unterstützen Schreibprozess
9:45 - 10:00 Pause		-	-	-
10:00 - 11:00	Gottesdienst <i>„Folge deinem Gewissen!“</i>	Gemeinsame Präsentation & Feier	Elemente aus Einheit 12 (Texte, Plakate, Rollenspiel)	Teamer*innen gestalten mit, Musikbegleitung
11:00 - 11:30	Abschlussrunde & Feedback	Reflexion des Wochenendes	Gesprächskreis, „Kompass des Wochenendes“ (Daumen-Kompass)	Teamer*innen moderieren
11:30 - 12:00	Abreise	-	Abschied mit Reisesegen	-



Einheit 1: „Mein innerer Kompass“ – Einstieg ins Thema Gewissen

Überblick



Ein lebendiger Einstieg ins Thema „Gewissen“: Die Konfirmand*innen entdecken ihren inneren Kompass durch Spiele, Symbole und Gespräche.

Ziel: Ausdruck eigener Erfahrungen und Bilder zum Thema „Gewissen“.

Vorbereitung: moderat (*Materialien, Karten, Symbole, Plakate*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können eigene Vorstellungen, Bilder sowie Erfahrungen mit dem Begriff „Gewissen“ in Zusammenhang bringen und ausdrücken. Sie beginnen, „Gewissen“ als innere Orientierung zu entdecken.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Option A: **Kompass-Spiel** / TN-Zahl von mindestens 8 Personen

- Alle TN stehen im Kreis. Moderator*in steht als „Kompassnadel“ in der Mitte.
- Moderator*in: „Zeigt nach Norden! – Zeigt nach Süden!“ (und spricht dies auch aus: Norden, Süden, Westen, Osten, Südwest usw.)

Überleitungsfrage durch Moderator*in / Teamer*innen: „Woran orientiere ich mich hier? Woran orientiert sich ein Kompass?“

Ziel: Die Konfirmand*innen sollen auf die Begriffe: Kompass, Magnetfeld, Himmelsrichtungen, usw. kommen. Die Kompassnadel hat keine andere Option, als sich an den Gegebenheiten, die für sie gelten (*Magnetfeld der Erde*) zu orientieren.

Impulsfragen: Was, wenn es nicht um Himmelsrichtungen geht, sondern um den inneren Kompass beim eigenen Handeln? Haben wir auch etwas, vergleichbar mit dem Magnetfeld der Erde? Wie treffen wir unsere Entscheidungen?

Ziel: Die Konfirmand*innen kommen miteinander ins Gespräch. Vielleicht erzählen die ersten auch Beispiele, wie sie selbst ihre Orientierung treffen / finden.

Hinweis & Hilfestellung:



Einigen Gruppen fällt es evtl. schwer einen Zugang zum Thema zu finden. Daher bietet sich die Option mit **Gewissensfragekarten** zu arbeiten. Die Moderation verteilt Karten an die Teilnehmer*innen, die weiterhin im Kreis stehen. Jede*r hat eine Karte, je nach Gruppengröße können sich diese natürlich doppeln, dür-

fen aber auch gerne ergänzt werden. Auf den Karten ist beispielsweise zu lesen:

- 1.) Ich gehe hin und spreche an
- 2.) Ich schaue weg
- 3.) Ich mache mit
- 4.) Ich setze mich daneben
- 5.) Ich hole Hilfe
- 6.) Ich gebe [Etwas]
- 7.) Ich weiß nicht, was ich tun soll
- 8.) Ich bespreche es [später] mit Freunden
- 9.) ...



Im Anschluss werden **Fragen / Szenarien** zum Handeln gestellt.

Mögliche Frage: „Während eines Einkaufbummels für die Weihnachtsfeiertage begegnen euch Obdachlose in der Fußgängerzone. Sie sitzen auf Pappe, haben Schilder vor sich aufgestellt und sehen abgemagert aus ... Wie handelt ihr ... ?“ Die Konfirmand*innen handeln entsprechend ihrer Gewissenskarte (gehen weg, sprechen an usw.) ... Die Handlung muss für die Gesamtgruppe deutlich sein, bspw. durch lautes Aussprechen. Es kann gerne dann im Anschluss direkt gefragt werden, wer entsprechend seiner Gewissenskarte auch so handeln würde. Schnell wird dann klar: Ich bin ggf. nicht alleine mit meiner „Gewissenskarte“.



Idee: Die Kompassnadel kann mehrere Antworten auswählen ...

Symbolisch soll gezeigt werden, dass es nicht immer einfach ist und es nicht „den EINEN“ Weg für den inneren Kompass gibt.

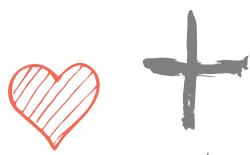
Option B: „Alle, die ...“ TN-Zahl mindestens 6 Personen: ein Stuhl weniger als Anzahl TN

- Die Konfirmand*innen kennen das Spiel meistens. Oft wird es gespielt, um die Gruppe als Einheit zusammenzuschweißen und Gemeinsamkeiten zwischen ihnen zu finden. Die genannten Gemeinsamkeiten lauten häufig: „Alle, die Turnschuhe anhaben.“ oder „Alle, die Geschwister haben.“ usw.
- Alle TN stellen sich im Kreis auf. Mit Blickrichtung in das Kreisinnere. Eine Person steht in der Mitte (Teamer*in oder Hauptberufliche*r) und ruft die ersten „Alle die“ aus: „Alle, die schon mal auf ihr Bauchgefühl gehört haben ...“
- Alle, auf die das zutrifft, wechseln den Platz. Die Person in der Mitte versucht dabei, schnellstmöglich einen der freiwerdenden Plätze im Kreis zu besetzen. Danach ist die neue „Mitte“ dran. Fragen mit Bezug auf Gewissen, Bauchgefühl, Entscheidungen:
 - „Alle, die schon mal etwas getan haben und danach noch lange über ihr Handeln / Sagen nachdenken mussten.“
 - „Alle, die schon mal eine falsche Entscheidung getroffen haben (im Nachhinein betrachtet)“
 - „Alle, die schon mal Rat eingeholt haben.“
 - „Alle, die schon mal etwas anders gemacht haben, als seine / ihre Freund*innen.“



- „Alle, die ...“

2. Symbolarbeit: „Mein Gewissen im Bild“ (**15 Min**)



Option A: *Symbolkarten*

- 30–40 Bilder (Herz, Kreuz, Weg, Labyrinth, Kompass, Menschen, Kerze ...)
- Jede*r wählt eine Bildkarte und sagt folgenden Satz, samt einer Begründung:
„So stelle ich mir Gewissen vor.“

Option B: *Körper-Symbole*

- Jede*r stellt das Gewissen pantomimisch dar (Herz klopfen, Richtung zeigen, Ohr anlegen)
- Gruppe errät → TN erklärt.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: alle erzählen ausführlich.
- b) bis 20 TN: zwei Kreise bilden.
- c) mehr als 20 TN: Kleingruppen mit Teamer*innen, dann 2–3 Karten ins Plenum

3. Aktivierung & Assoziation (**10 Min**)



Option A: *Assoziationswand*

- Plakat mit der Aufschrift **GEWISSEN** wird im Raum aufgehängt.
Alternativ: In den Kreis legen.
- Post-it mit unterschiedlichen Farben für WORTE, SYMBOLE und IMPULSE, die die TN mit dem Begriff „Gewissen“ assoziieren.

Option B: *Kartenrunde*

- Jede*r schreibt ein Wort zu GEWISSEN auf eine Karte.
- Karten werden gemischt und von Teamer*in vorgelesen.
 - **VORTEIL:** Anonymität wird gewährleistet. Besonders wenn sich die Gruppe u.U. nicht gut kennt oder die Gruppendynamik schwierig erscheint.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r stellt persönlich vor / Teamer*innen stellen sich vor und leiten ein Gespräch mit den TN.

- b) bis 20 TN: stille Sammlung an der Wand.
- c) mehr als 20 TN: Teamer*innen lesen Karten vor.

4. Kleingruppenarbeit: „Wo spüre ich mein Gewissen?“ (**15 Min**)

Arbeitsauftrag (einfache Sprache):

- „Überlegt euch Situationen, in denen man sein Gewissen spürt.“
- „Schreibt zwei Situationen auf ein Plakat.“
- „Zeigt, wie sich das anfühlt – mit einem kurzen Satz oder Bild.“

Option A: *Plakatgestaltung mit Stichworten.*

Option B: *Standbild* (eingefrorene Szene mit Körperhaltung).



Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: 2–3 Kleingruppen.
- b) bis 20 TN: 4–5 Kleingruppen.
- c) mehr als 20 TN: 6–8 Kleingruppen mit Teamer*innen-Hilfe.

5. Präsentation & Austausch (**10 Min**)

- Jede Gruppe zeigt eine Situation (*Plakat oder Standbild*).
- Moderation: „Wann meldet sich euer Gewissen? Was habt ihr gespürt?“
- Gemeinsamkeiten / Unterschiede herausarbeiten.

6. Abschluss & Alltagsbezug (**10 Min**)

Planungsphase:

- Frage: „Wo könnt ihr diese Woche auf euer Gewissen hören?“
- Jede*r schreibt ein Beispiel auf Kärtchen → gesammelt für Ausstellung (**Einheit 12**)
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **1. Könige 19,12**
„Gott war nicht im Sturm, nicht im Feuer, sondern im leisen Säuseln.“
 - Kurzes Gebet:
„Gott, lass uns dein leises Flüstern hören und mutig sein, ihm zu folgen.“
 - Segensspruch:

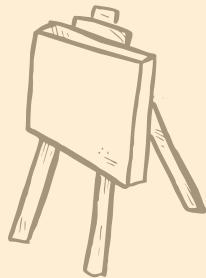
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Symbolkarten / Fotos (30–40 Stück)
- Moderationswand oder Plakat **GEWISSEN**
- Karten / Moderationszettel, Stifte
- Plakate, Marker
- Klebepunkte / Post-its
- Bibelvers auf Karte / Folie



Während der Einheit



- **Moderation:** Begrüßung, Warm-Up, Abschlussrunde.
- **Anleitung:** Symbolkarten, Gruppenarbeit erklären, Gesprächsleitung führen.
- **Unterstützung:** Kleingruppen begleiten, ermutigen.
- **Organisation:** Material bereitlegen, Zeit im Blick, Ergebnisse sichern.

Einheit 2: „Was sagt die Bibel dazu?“ – Gewissen & Glaube



Überblick



Die Konfirmand*innen entdecken, was die Bibel über das Thema „**Gewissen**“ sagt, und verbinden biblische Impulse (z. B. Luther, Bergpredigt) mit ihrem eigenen Erleben.

Ziel: Glauben und Gewissen in Beziehung setzen. **Vorbereitung:** gering (*Bibeltexte, Requisiten, Karten*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können biblische Impulse (z. B. Luther in Worms, Bergpredigt, Paulus) mit ihrer eigenen Gewissensvorstellung in Verbindung bringen. Sie entdecken, dass Glaube und Gewissen zusammengehören und Orientierung geben können.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / (**5-10 Min**)

Ziel: Spielerischer Beginn, Bezug zu **Stimme** und **Haltung**.

Option A: *Standpunkt beziehen*

- Aussagen werden vorgelesen:

„Hier stehe ich und kann nicht anders“ **Martin Luther**

„Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.“ **Jean-Jacques Rousseau**

„Nur das Herz kennt die richtige Antwort. Die meisten Leute denken, dass das Herz weich und sentimental ist. Ist es aber nicht. Das Herz ist intuitiv. Es ist ganzheitlich, es kennt die Gesamtheit, es kennt alle Beziehungen, die es gibt. Hat keine Orientierung am Gewinn oder Verlust.“ **Deepak Chopra** (1946) indischer Autor von Büchern über Spiritualität, alternative Medizin und Ayurveda

„Gute Freunde sind die besten Navigationshilfen, wenn du die Orientierung verloren hast.“ **Franz Schmidberger** (1942) Deutscher Publizist

„Niemand kann sich also herausreden. Die ganze Menschheit ist vor Gott schuldig!“
Paulus von Tarsus Römer 3,19

„Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.“
Paulus von Tarsus Galater 6,3

- TN positionieren sich im Raum (*Ja / Nein / Vielleicht*).

Kurzes Blitzlicht: „Warum stehe ich hier? Könnt ihr die Aussage / das Zitat nachvollziehen? Habt ihr persönliche Bezüge zur Aussage / Erfahrungen oder eine Geschichte hierzu?“



Option B: Stille Post mit Gewissen

- Klassische stille Post – der Teamer beginnt mit einem Satz. Gerne etwas länger und detailreicher. Es geht reihum und der letzte sagt dann laut: „Ich habe das so gehört ...“ Ein Beispielsatz: „*Letzten Sommer war ich mit meiner gesamten Familie, den Cousinen und auch allen Tanten auf einer wunderschönen Insel im Mittelmeer, wobei wir die erste Woche ein Strandhaus hatten, die zweite Woche mit öffentlichen Verkehrsmitteln gereist sind und eine Woche in der Stadt - bei der ehemaligen Studienfreundin meiner Mama Brigitte - untergekommen sind.*“
- **Ziel:** Stimmen können sich verändern – wie bleibt das Gewissen klar? Anregung zum gemeinsamen Austausch mit den Konfirmand*innen und den Teamer*innen.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jeder erklärt ausführlicher.
- b) bis 20 TN: kurze Statements, 2–3 TN pro Aussage.
- c) mehr als 20 TN: mehrere Aussagen parallel an Pinnwänden, TN wechseln Stationen.

2. Symbolische Annäherung an Bibeltexte (15 Min)

Bibelimpulse:

- **Luther** in Worms: „*Hier stehe ich, ich kann nicht anders.*“
- **Matthäus 5 (Bergpredigt):** „*Eure Rede sei Ja, Ja – Nein, Nein.*“
- Apostelgeschichte 5,29: „*Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.*“

Option A: Standbilder

- Kleingruppen bauen mit ihren Körpern ein „eingefrorenes Bild“ zum Bibelvers.
- Kurz vorstellen und erklären.

Option B: Bildkarten zu Bibelworten

- Teamer*innen wählen aus Symbolkarten eine, die zum Vers passt.
- Jede*r erklärt: „*So stelle ich mir das vor.*“

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r kann ein Bild wählen und vorstellen.
- b) bis 20 TN: 2–3 Kleingruppen je Bibelvers.
- c) mehr als 20 TN: mehrere Stationen, Teamer*innen begleiten.

3. Kleingruppenarbeit: „Was bedeutet das für uns?“ (**15 Min**)

Arbeitsauftrag (einfache Sprache):

- Die Konfirmand*innen werden in kleine Gruppen aufgeteilt. Je nach Gruppengefüge kann die Aufteilung zielgerichtet oder durch Zufallsprinzip erfolgen.
- Folgende Fragen können dabei angesprochen werden:
 - „Überlegt: Was sagt dieser Bibelvers über das Gewissen?“
 - „Wo passt das in unser Leben? In Schule, Familie, Freundeskreis?“
 - „Macht ein Plakat oder eine kurze Szene dazu.“



Im Anschluss sollen die Ergebnisse aus den Kleingruppen gesichert werden.

Hierfür besteht die Möglichkeit, aus zwei Optionen zu wählen:

Option A: *Plakat mit Stichworten & Symbolen*

Option B: *Kurze Szene (Dialog oder Standbild mit Erklärung)*

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: 2 Gruppen, je 1 Vers.
- b) bis 20 TN: 4 Gruppen, je 1-2 Verse.
- c) mehr als 20 TN: 6-8 Gruppen; Verse werden mehrfach bearbeitet.

4. Präsentation & Austausch (**10 Min**)

- Jede Gruppe zeigt ihr Plakat oder ihre Szene.
- Leitfragen: „Wie hilft uns der Vers, unser Gewissen zu verstehen?“ – „Wann ist das schwer?“
- Moderator*in fasst Gemeinsamkeiten zusammen.

5. Abschluss & Alltagsbezug (**10 Min**)

• Planungsphase:

- Frage: „Wo könnt ihr in dieser Woche ein „**Hier stehe ich**“ zeigen?“
- Jede*r schreibt ein Beispiel auf Karte → Karten sammeln für spätere Ausstellung (**Einheit 12**).
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Mt 5,37** – „Eure Rede sei Ja, Ja – Nein, Nein.“
 - Kurzes Gebet: „Gott, gib uns ein klares Herz und Mut, bei unserem Ja und Nein zu bleiben.“
 - Segensspruch:
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Bibelverse auf Kärtchen oder Plakat
- Symbolkarten / Bilder (*30-40 Stück*)
- Plakate, Marker, Stifte
- Karten / Moderationszettel für Alltagsbeispiele
- ggf. Beamer / Folie für Luther-Zitat



Während der Einheit

- **Moderation:** Warm-Up anleiten, Plenumsgespräche moderieren.
- **Anleitung:** Bibeltexte kurz erklären, Gruppenarbeit einführen.
- **Unterstützung:** Bei Gruppenarbeit Hilfestellung geben, bei der Präsentation ermutigen.
- **Organisation:** Material auslegen, Plakate sichern, Zeit im Blick behalten.

Einheit 3: „Gewissen im Alltag – Entscheidungen, die zählen“



Überblick



Die Konfirmand*innen übertragen das Thema „**Gewissen**“ auf ihren Alltag: Sie reflektieren typische Entscheidungssituationen und vergleichen mögliche Handlungen.

Ziel: Die Konfirmand*innen erkennen, wann und wie Gewissen Orientierung gibt.

Vorbereitung: gering (*Fallkarten, Plakate, Marker*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können Beispiele aus ihrem Alltag benennen, in denen Gewissen eine Rolle spielt, und Handlungsoptionen vergleichen.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Option A: „**Rechts oder links?**“

- Moderator*in liest Alltagssituationen vor:

„Jemand wird geärgert – einschreiten oder weggucken?“

„Deine Freunde wollen, dass du bei einer Lüge mitmachst – ja oder nein?“

„Einige Klassenkameraden haben den Vorschlag gemacht, die neue Mathelehrerin zu pranken“

„Ein Freund hat mit seinem Fahrrad ein Auto zerkratzt. Es war unabsichtlich. Er möchte sich nicht melden und den Unfallort verlassen“

- TN stellen sich jeweils rechts oder links im Raum auf (*Entscheidungsachse*).

- Kurzes Blitzlicht: „Warum habe ich mich hier hingestellt?“



Option B: **Gewissens-Barometer**



- Linie auf dem Boden (*Skala von „auf jeden Fall richtig“ bis „auf keinen Fall richtig“*)

- TN positionieren sich zu Aussagen:

„Ich sage der Lehrerin, wenn jemand abschreibt.“

„Ich kaufe nur Markenklamotten, um dazugehören.“

„Wenn keiner zu Tims Party geht, geh ich auch nicht. Der Loser soll alleine feiern.“

„Frau Mayer Blumen aus dem Garten zu klauen ist nur fair. Sie hat ja sowieso so viele.“

„Wieso sollte ich Tina im Bus neben mir sitzen lassen? Der Bus hat schließlich auch Stehplätze!“

- Moderator fragt einzelne TN nach Begründungen.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r darf ausführlich erklären.
 - b) bis 20 TN: mehrere TN pro Aussage.
 - c) mehr als 20 TN: Gruppen teilen, Teamer*innen betreuen einzelne Linien.
-

2. Alltagssituationen ins Spiel bringen (**15 Min**)



Option A: **Fallkarten** / *Fallkarten sind im Anhang*

- Jede Kleingruppe zieht eine Karte mit Alltagssituation (z. B. „Du siehst, dass jemand ausgelacht wird.“ / „Du sollst in der Arbeit abschreiben.“ / „Freunde wollen, dass du mitmachst, obwohl du nicht willst.“).
- Aufgabe: „Was würde mein Gewissen sagen?“

Option B: **Mini-Szenen von Teamer*innen** / *Szenen befinden sich im Anhang*

- 2–3 Teamer*innen spielen kurze Szenen (je eine Minute).
- Gruppe diskutiert: „Was würde mein Gewissen sagen?“



Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: alle sehen die gleiche Szene, Austausch in der Gesamtgruppe.
 - b) bis 20 TN: 3–4 Kleingruppen, je eine Situation.
 - c) mehr als 20 TN: mehrere Stationen parallel, Teamer*innen leiten an.
-

3. Kleingruppenarbeit: „Was würdest du tun?“ (**15 Min**)



Arbeitsauftrag (einfache Sprache):

- „Kommt miteinander ins Gespräch.“
- „Überlegt: Was passiert, wenn ich auf mein Gewissen höre? Was, wenn nicht?“
- „Schreibt beide Möglichkeiten auf ein Plakat.“

Option: **Plakat mit Pro / Contra-Spalten**

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: 2 Gruppen, je eine Situation.
 - b) bis 20 TN: 4 Gruppen, je 1–2 Situationen.
 - c) mehr als 20 TN: 6–8 Gruppen, Teamer*innen begleiten.
-

4. Präsentation & Austausch (**10 Min**)

- Jede Gruppe zeigt ihr Plakat oder spielt die Szene.
- Moderator*in fragt: „Welche Entscheidung war leichter? Welche schwerer?“
- Ergebnisse auf Flipchart sammeln (z. B. Mut – Angst – Fairness – Konsequenzen).

5. Abschluss & Alltagsbezug (**10 Min**)

- Planung: Jede*r schreibt auf Karte: „Mein Gewissen hilft mir besonders bei ...“
- Karten werden gesammelt für die Ausstellung in **Einheit 12**.
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Psalm 119,105** –
„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“
 - Kurzes Gebet: „Gott, leuchte uns den Weg, damit wir das Richtige tun.“
 - Segensspruch:
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Fallkarten mit Alltagssituationen
- Plakate, Marker, Stifte
- Klebeband für Bodenlinie (*Barometer*)
- Karten/Moderationszettel für Abschlussrunde
- Bibelvers auf Karte oder Folie



Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up anleiten, Präsentationen moderieren, Abschlussrunde leiten.
- **Anleitung:** Fallkarten erklären, Arbeitsaufträge klar formulieren.
- **Unterstützung:** Gruppen begleiten, ermutigen, wenn TN unsicher sind.
- **Organisation:** Material vorbereiten, Zeit im Blick behalten, Ergebnisse sichern.

Einheit 4: „Gewissen und Gemeinschaft – Verantwortung füreinander“

Überblick



In dieser Einheit erleben die Konfirmand*innen, wie Gewissen und Gemeinschaft zusammenhängen. Durch Kooperationsspiele erkennen sie, was Fairness, Rücksicht und Verantwortung bedeuten. **Ziel:** gemeinsame Werte sichtbar machen. **Vorbereitung:** mittel (*Spiele, Plakate, Material*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können ihr Gewissen mit Rücksicht auf andere reflektieren und gemeinsame Werte sichtbar machen.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Option A: Knoten lösen

- TN stellen sich in einem Kreis auf, fassen sich kreuz und quer an den Händen.
- Aufgabe: Den Knoten wieder entwirren, ohne loszulassen.

Option B: Schubkarrenlauf mit Partnerwechsel

- Je zwei TN bilden eine „Schubkarre“.
- Nach einer kurzen Strecke Partner*innen tauschen → alle müssen zusammenhelfen.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: eine Gruppe, alle machen mit.
- b) bis 20 TN: 2-3 Kleingruppen.
- c) mehr als 20 TN: 4-5 Gruppen parallel, Teamer*innen leiten an.

2. Kooperationsspiel (**15 Min**)

Methodischer Hinweis: Das Kooperationsspiel kann auch anstelle des Warm-Ups direkt zum Einstieg in die Thematik genutzt werden!



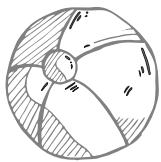
Option A: **Säurefluss**

- Alle TN stehen auf einer Seite des Raums / Hofs / Geländes.
Möglichkeit: Erhöht stehen (*Bsp. Sportbank*)
- Der Boden ist plötzlich ein unsichtbarer **Säurefluss**, der überquert werden muss.
Nur wenige **Steine** (*Zeitungsläppchen, Matten*) dürfen betreten werden.
- Aufgabe: Alle müssen gemeinsam ans andere Ufer kommen.



Option B: **Balltransport**

- Teamer*innen / Hauptamtliche legen jeweils einen Start- und Zielpunkt fest, dieser kann z.B. mit Pylonen markiert werden. Die Gruppe muss gemeinschaftlich einen Ball nur mit Pappröhren oder Schläuchen transportieren – ohne dass dieser herunterfällt.



Reflexion sofort danach:

„Was war fair?

„Was war unfair?“

„Wann habt ihr aufeinander Rücksicht genommen?“

3. Kleingruppenarbeit: „Was sagt unser Gewissen dazu?“ (15 Min)

Arbeitsauftrag (*einfache Sprache*):

„Überlegt: Was hat euch geholfen, als Gruppe fair zu sein?“

„Schreibt drei Dinge auf, die euch wichtig sind.“

„Gestaltet daraus ein kleines Plakat.“

Option A: **Plakat mit „3 Regeln für faires Miteinander“**

Option B: **Kurzes Symbolbild bauen**

(z. B. Tisch mit drei Gegenständen, die Fairness darstellen).

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: 2 Gruppen.
- b) bis 20 TN: 4 Gruppen.
- c) mehr als 20 TN: 6–8 Gruppen, Teamer*innen begleiten.

4. Präsentation & Austausch (10 Min)

- Jede Gruppe präsentiert ihr Plakat oder Symbolbild.
- Moderator*in sammelt Schlagworte auf einem großen **Werteplakat** (*Fairness, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Mut ...*).
- Dieses Plakat bleibt sichtbar bis zum Ende der Reihe.

5. Abschluss & Alltagsbezug (**10 Min**)

- Planung: Jede*r schreibt auf Karte: „*In dieser Woche will ich fair sein, indem ich ...*“
- Karten werden eingesammelt (*für Ausstellung oder zur Erinnerung*).
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Gal 6,2** – „*Einer trage des anderen Last.*“
 - Kurzes Gebet: „*Gott, hilf uns, füreinander da zu sein und gerecht zu handeln.*“
 - Segensspruch:
„*Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.*“

To-do



Zur Vorbereitung

- Matten, Zeitungen oder Seile (*für „Säurefluss“*)
- Bälle, Pappröhren/Schlüssele (für Balltransport)
- Plakate, Marker, Stifte
- Karten für Alltagsbezug
- Bibelvers auf Karte/Folie

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up und Reflexion leiten, Präsentationen strukturieren.
- **Anleitung:** Kooperationsspiele erklären, klare Regeln geben.
- **Unterstützung:** Gruppenarbeit begleiten, bei Konflikten vermitteln.
- **Organisation:** Materialien bereitstellen,
Ergebnisse dokumentieren (z. B. Werteplatz sichern).



Einheit 5: „Wenn alle was anderes sagen ... – Konflikt der Stimmen“

Überblick



In dieser Einheit erleben die Konfirmand*innen, wie Mehrheitsmeinung, Autorität und Gewissen in Spannung geraten können. Sie üben, mutig eine eigene Haltung zu zeigen.

Ziel: Mut zum Widerspruch stärken. **Vorbereitung:** gering (*Rollenspiele, Plakat, Karten*).

Dauer: ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können Spannungen zwischen Mehrheitsmeinung, Autorität und eigenem Gewissen benennen und überlegen, wie sie in solchen Situationen handeln können.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Option A: *Mitläufer-Spiel*

- Moderator*in macht Bewegungen vor, alle ahnen nach.
- Teamer*in / Hauptamtliche*r macht absichtlich etwas anderes.
→ Beobachten: Folgt jemand?

Reflexion: Wie fühlt es sich an, wenn andere etwas anderes zu machen?

Option B: „Alle machen mit ...?“

- Eine*r ruft eine Bewegung / Aktion aus („Alle klatschen!“).
- Teamer*in / Hauptamtliche*r bleibt bewusst anders.
→ Beobachten, wie die Gruppe reagiert.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r kommt einmal dran.
- b) bis 20 TN: 2 Kreise parallel.
- c) mehr als 20 TN: große Gruppe, mehrere Teamer*innen machen gleichzeitig mit.

2. Rollenspiel: Mitläufer oder Gegenstimme (**15 Min**)

Methodischer Hinweis: Die drei folgenden Optionen können entweder als Rollenspiel an die Kleingruppen gegeben werden oder durch die Teamer*innen und Hauptamtlichen vorgeführt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, die einzelnen Szenen des Rollenspiels als narrative Erzählung im Plenum vorzutragen.



Option A: *Das Fußballspiel*

- Eine Spielerin foults, der Schiri sieht es nicht.
Die Mannschaft will, dass sie stillhält, um zu gewinnen.

Option B: *Social-Media*

- Ein bekannter Influencer verbreitet eine ungerechte Meinung.
Alle liken, nur eine Person widerspricht öffentlich.

Option C: *Die Clique*

- Die Clique will nachts an einer Challenge teilnehmen
(z. B. *in der Schule einbrechen oder etwas Verbotenes filmen*).

Auftrag: „*Sprecht kurz über die Situation.*“

3. Kleingruppenarbeit: „*Wie fühlt sich das an?*“ (**15 Min**)

Arbeitsauftrag (einfache Sprache):

- „*Wie fühlt es sich an, wenn alle was anderes sagen als ich?*“
- „*Was macht es schwer, meinem Gewissen zu folgen?*“
- „*Was kann Mut geben?*“
- „*Schreibt 3 Tipps für Mut auf ein Blatt.*“

Option: *Der MUT-Baum*

Material: große Papierwand oder Plakat, grüne Blätter (*Papier*), Stifte



Ablauf:

- In der Mitte: ein Baum mit kräftigem Stamm = *Mein Gewissen*
- Blätter = „*Was mir hilft, mutig zu sein*“ (z. B. Freunde, Gottvertrauen, gute Worte, Übung, Vorbilder).
- Jede*r schreibt einen Tipp oder Satz auf ein Blatt und klebt es an.

Impuls: „*Mut wächst da, wo Vertrauen Wurzeln hat.*“

Biblischer Bezug: „*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*“ **2. Timotheus 1,7**

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: 2 Gruppen.
- b) bis 20 TN: 4 Gruppen.
- c) mehr als 20 TN: 6–8 Gruppen, Teamer*innen begleiten.

4. Reflexion im Plenum (**10 Min**)

Option A: *Heißer Stuhl*

- Eine*r sitzt vorne und sagt: „Ich finde es schwer, ...“ → andere hören zu.
- Keine Diskussion, nur Zuhören.

Option B: *Mut-Interview*

- In Paaren: „Wann hast du dich mal gegen die Mehrheit gestellt?“
- Ergebnisse in Stichworten ins Plenum.

5. Abschluss & Alltagsbezug (**10 Min**)

- Planung: Jede*r schreibt auf Karte: „In dieser Woche will ich mutig sein, wenn ...“
- Karten einsammeln (für spätere Ausstellung).
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Apg 5,29** – „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“
 - Gebet: „Gott, gib uns Mut, zu dir und zu unserem Gewissen zu stehen.“
 - Segensspruch:
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Plakate, Marker, Stifte
- Karten für Abschlussrunde
- ggf. Requisiten für Rollenspiel (*Stuhl, Heft, Tasche*)
- Bibelvers auf Karte/Folie

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up anleiten, Diskussion leiten.
- **Anleitung:** Rollenspiele vorbereiten, klare Aufgaben geben.
- **Unterstützung:** Gruppenarbeit begleiten, ermutigen.
- **Organisation:** Material bereitstellen, Zeit im Blick behalten.

Einheit 6: „Mut zum Nein – Zivilcourage und Gewissen“

Überblick



Die Konfirmand*innen üben Mut und Zivilcourage: Sie setzen ihr Gewissen in Alltags- und Gesellschaftssituationen ein und stärken ihre Haltung gegen Ausgrenzung oder Gruppendruck. **Ziel:** selbstbewusst Position beziehen. **Vorbereitung:** mittel (*Fallkarten, Karten, Plakate*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfis können ihr Gewissen in Konfliktsituationen praktisch einüben – im persönlichen Alltag (z. B. *Mobbing, Gruppenzwang*) und in gesellschaftlichen Fragen (z. B. *Diversität, Geflüchtete, Diskriminierung*). Sie entwickeln eigene Wertvorstellungen und Haltungen, um sich selbst zu positionieren und gesellschaftlich behaupten zu können.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Option: „Ja – Nein – Vielleicht“

- Moderator*in liest kurze Aussagen vor:
 - „Ich sage gerne meine Meinung.“
 - „Es ist schwer, Nein zu sagen.“
 - „Wenn meine Freunde etwas planen, gehe ich meistens mit.“
 - „Ich schlage selbst selten etwas vor.“
 - „Ich habe schlechte Erfahrungen gemacht, wenn ich sage, was ich möchte.“
 - „Ich weiß was ich will.“
 - „Ich führe meistens meine Freunde an.“
 - „Meine Vorschläge werden nicht gesehen.“
 - „Andere sind viel kreativer als ich - daher überlasse ich ihnen die Planung.“
 - „Ich ändere meine Meinung, wenn meine Freunde eine andere haben.“
- TN stellen sich im Raum (*Ja / Nein / Vielleicht*).
- Kurzes Blitzlicht: „Warum stehe ich hier?“

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r kommt mehrfach dran.
- b) bis 20 TN: mehrere Runden in Kleingruppen.
- c) mehr als 20 TN: Teamer*innen teilen Gruppe auf.

2. Szenisches Spiel – Gesellschaftliche Situationen (**15 Min**)

Option A: **Fallkarten Gesellschaft**

- Situationen:

„Freunde machen abfällige Sprüche über Geflüchtete.“

„In Social Media wird jemand wegen LGBTQ (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer) ausgegrenzt.“

„Jemand sagt: „So was wie CSD (Christopher Street Day) braucht's doch nicht.““

Auftrag: „Spielt kurz, wie man reagieren kann – mit Mut und Gewissen.“

Option B: **Diskussions-Simulation**

- Teamer*innen vertreten verschiedene Positionen (für / gegen Vielfalt, für / gegen Aufnahme von Geflüchteten).
- TN reagieren spontan: „Was sagt mein Gewissen dazu?“

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: alle diskutieren im Kreis.
- b) bis 20 TN: 3-4 Gruppen, jede Gruppe spielt eine Szene.
- c) mehr als 20 TN: mehrere Stationen, Teamer*innen leiten.

3. Reflexion im Plenum (**10 Min**)

- Leitfragen:

„Wann war es schwer, Nein zu sagen?“

„Was gibt Mut, trotzdem dem Gewissen treu zu bleiben?“

„Wer gibt mir Kraft, zu meinem Gewissen zu stehen?“

- **Visualisierung:** Jede*r schreibt ein Mut-Wort auf eine Karte
→ zusammengelegt zu einem **Mut-Mosaik**.



4. Abschluss

- **Spirituelle Option:**

- Bibelvers: **Mt 5,13-14** – „Ihr seid das Salz der Erde ... das Licht der Welt.“
- Deutung: „Christsein heißt, Mut zu haben – auch gegen den Strom.“
- Gebet: „Gott, gib uns Mut, Nein zu sagen, wo es nötig ist, und Ja zu deiner Liebe.“
- Segensspruch:
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Fallkarten Alltag & Gesellschaft
- Plakate, Marker, Stifte
- Karten für Mut-Mosaik
- Bibelvers auf Karte / Folie
- evtl. Requisiten für Rollenspiele (*Stühle, Taschen, Handysymbolkarten*)

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up und Reflexion leiten.
- **Anleitung:** Szenen einführen, Fallkarten verteilen, Diskussions-Simulation vorbereiten.
- **Unterstützung:** In Kleingruppen begleiten, ermutigen, Sicherheit geben.
- **Organisation:** Material bereitlegen, Zeit im Blick behalten, Ergebnisse (*Mut-Mosaik*) sichern.

Einheit 7: „Freiheit & Verantwortung - evangelische Ethik“



Überblick



Die Konfirmand*innen werden in dieser Einheit mit den Themen evangelische Freiheit, Verantwortung und Gewissen konfrontiert. **Ziel:** Die Konfirmand*innen entdecken am Beispiel Martin Luthers, dass Freiheit Verantwortung einschließt und sie dies auf ihren Alltag übertragen können. **Vorbereitung:** mittel (*Plakate, Stifte, Karten, Luther-Zitat, Bibelvers, Material für Warm-Up / Wertelinie*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen wissen, wie evangelische Freiheit, Verantwortung und Gewissen zusammengehören. Sie können eigene Positionen finden und mit der Tradition (z. B. *Luther*) in Verbindung bringen.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Option A: „*Freiheitsfangen – oder mit Regeln?*“ (**5 - 7 Min**)

Ein Bewegungsspiel, das Freiheit und Verantwortung direkt erfahrbar macht.

Ziel: Erleben: Freiheit braucht Regeln & Verantwortung füreinander

Auftrag: Moderator*in erklärt kurz zum Einstieg: „*Wir spielen Fangen.*

Aber die Regeln ändern sich – wie im Leben, wenn es um Freiheit und Verantwortung geht.“

1. Runde: Normales Fangen (**1 Min**)

- Eine Person fängt, alle anderen laufen.
- Keine zusätzlichen Regeln.

2. Runde: „*Freie Runde*“ (**1 Min**)

- Alle dürfen fangen.
- Jede*r, der eine andere Person berührt, ruft: „Gefangen!“

Reflexion: Moderator*in stellt Stop-Frage:

„*Wie hat sich das angefühlt? Mehr Freiheit? Oder Chaos?*“

3. Runde: „*Verantwortungsrunde*“ (**2 Min**)

Moderator*in gibt zwei zusätzliche Regeln vor:

- „Wer gefangen ist, bleibt stehen. Die Anderen befreien die gefangene Person durch kurzes Berühren mit der Hand.“
- „Es wird fair gespielt: niemand rennt jemanden um. Bitte achtet aufeinander, damit niemand angerempelt wird.“

Kurzes Gespräch zur Reflexion (1-2 Min)

„Welche Runde war am fairesten?“

„Wo hattet ihr die meiste Freiheit?“

„Was passiert, wenn zu viel Freiheit da ist?“ (mehr Spaß oder schnell vorbei?)

„Wie ist es mit der Verantwortung?“

Abschluss:

„Ihr habt gerade erlebt, wie Freiheit ohne Regeln ist, dann ist Chaos und der Spaß ist recht schnell vorbei. Heute geht es um dieses Thema „Freiheit und Verantwortung“. Dabei geht es nicht um Regeln, die von außen kommen, sondern um Regeln, die von Innen kommen und dem Wohl aller dienen, aus unserem Gewissen.“

Option B: „In die Ecke mit dir - Kreativaktion“ (6 - 10 Min)

- Konfirmand*innen bewegen sich frei im Raum und müssen spontan entscheiden.
[Geeignet für heterogene Leistungs niveaus.]

Ziel: Erleben: Freiheit bedeutet Entscheidungen – Entscheider*innen tragen Verantwortung.

Im Raum entstehen **Freiheitsecken**, Bereiche, die durch ein Blatt auf dem Boden markiert werden. Auf den Blättern ist beispielsweise zu lesen: „Das macht mich frei“, „Das engt mich ein“, „Dafür trage ich Verantwortung“, „Grenzen, die ich brauche“, „Freiheit in der Bibel?“
(Für Lese-Rechtschreibschwache Jugendliche eignen sich Piktogramme / Emojis / Symbole)

1. Runde: Bewegungsphase zur Musik (**1 -2 min**)

- Konfirmand*innen bewegen sich zur Musik frei durch den Raum.
- Nach Stopp-Signal durch ausgeschaltete Musik geht jede*r spontan in eine Ecke und schreibt oder zeichnet ein Stichwort oder Symbol auf das Blatt, das ihm / ihr zum Begriff spontan in den Kopf kommt

2. Runde: Wechselrunde (**1 min**)

- Konfirmand*innen bewegen sich wieder zur angeschalteten Musik.
- Nach Stopp-Signal durch ausgeschaltete Musik geht jede*r spontan in eine andere Ecke und schreibt oder zeichnet dort etwas.

Kurzes Gespräch zur Reflexion (2-3 Min)

- Moderator*in wählt Stichpunkte aus den Ecken, beispielsweise

„Das macht mich frei“.

„Welche Verantwortung steckt in dieser Freiheit?“

„Was braucht diese Freiheit, damit sie gut ist?“

Gruppengrößen:

- Beide Optionen sind für Klein- oder Großgruppen gut geeignet.
In den Auswertungsgesprächen können bei Kleingruppen alle mitsprechen, in größeren Gruppen können sich einige beispielhaft äußern.

2. Impuls: Luther und die Freiheit (**10 Min**)

- **Input** durch Teamer*in: „*Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan – zugleich ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.*“ (diesen komplexen Satz bitte unbedingt visualisieren)
= Christ*innen sind frei vor Gott → aber verantwortlich gegenüber den Menschen
- Moderator*in fragt Plenum: „Wie passt das zum Gewissen?“
- **Formulierungsvorschlag** (wörtlicher Impulstext):
„Martin Luther schreibt einen Satz, der auf den ersten Blick völlig widersprüchlich klingt. Er sagt: ,**Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan – zugleich ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.**‘ Was meint er damit?
Zuerst sagt er: Ein Christenmensch ist frei. Vor Gott muss ich nichts leisten, nichts beweisen, nichts verdienen. Ich muss nicht erst gut, erfolgreich oder perfekt sein, damit Gott mich liebt. Diese Freiheit kann mir niemand nehmen – nicht durch Druck, nicht durch Angst, nicht einmal durch meine eigenen Fehler.
Vor Gott bin ich frei und anerkannt. Das ist eine innere, tiefe Freiheit.
Und gleichzeitig sagt Luther: ,Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller.’ Diese Freiheit macht mich nicht egoistisch, sondern gerade fähig, Verantwortung für andere zu übernehmen. Weil ich frei bin und meinen Wert nicht erst erkämpfen muss, kann ich mich einsetzen: für Menschen, die Hilfe brauchen, für Gerechtigkeit, für Frieden, für das, was dem anderen gut tut. Nicht, weil ich muss – sondern weil ich will.“

Beides gehört für Luther untrennbar zusammen: Die Freiheit kommt von Gott. Die Verantwortung gilt den Menschen. Oder ganz einfach gesagt: Ich bin vor Gott frei – und deswegen bin ich für andere verantwortlich. Und genau hier kommt das Gewissen ins Spiel. Das Gewissen erinnert mich einerseits an meine Freiheit: Es sagt mir, dass ich eigene Entscheidungen treffen darf und nicht von der Meinung anderer abhängig bin. Und das Gewissen erinnert mich andererseits an meine Verantwortung: Es fragt mich, ob mein Handeln anderen dient, ob es ihnen schadet, oder ob ich nur an mich selbst denke. Das Gewissen verbindet also genau das, was Luther beschreibt: Freiheit und Verantwortung.“

- Moderator*in fragt Plenum:

„Wie passt das für euch zusammen?“

„Wenn Christ*innen vor Gott frei sind – und gleichzeitig Verantwortung gegenüber anderen haben – welche Rolle spielt dann das Gewissen?“

3. Wertelinie: Position beziehen (**15 Min**)

Auftrag: Konfirmand*innen sollen zu folgenden drei **Aussagen** Stellung beziehen und miteinander ins Gespräch kommen:

„Freiheit heißt: Ich darf alles tun, was ich will.“

„Zu echter Freiheit gehört Verantwortung.“

„Ich bin frei, auch Nein zu sagen.“



**„Stimme
voll zu“**

**„Stimme gar
nicht zu“**

Option A: **Wertelinie**

Linie im Raum von „Stimme ich voll zu“ bis „Stimme gar nicht zu“.

TN stellen sich auf und geben kurze Begründungen.

(*in kleinen Gruppen alle, in Großgruppen einige beispielhaft*)

Option A: **Diskussions-Ecken** (mit den gleichen Aussagen)

3 Ecken im Raum: „Ja“ – „Nein“ – „Unentschieden“.

TN wählen eine Ecke und erklären ihre Position.



Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: alle hören einander gut zu, dort wo Sie gerade stehen
- b) bis 20 TN: TN sprechen dort, wo sie stehen, in Kleingruppen.
- c) mehr als 20 TN: Teamer*innen moderieren parallel in Teilgruppen.

4. Kleingruppenarbeit: „Freiheit & Verantwortung heute“ (**15-20 Min**)

Auftrag: Moderator*in: „Wir arbeiten jetzt in kleinen Gruppen. Ihr sammelt Beispiele aus eurem Alltag: Wo brauche ich Freiheit? - Wo brauche ich Verantwortung?“

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: 2 Gruppen
- b) bis 20 TN: 4 Gruppen, je 1–2 Verse.
- c) mehr als 20 TN: 6–8 Gruppen, Teamer*innen begleiten.

Im Anschluss sollen die Ergebnisse aus den Kleingruppen gesichert werden.

Arbeitsauftrag (einfache Sprache):

- „**Freiheit** - Wo darf ich selbst entscheiden?“
(beispielsweise Handy, Meinung sagen, Freundschaft, Freizeit, Kleidung ...)
- „**Verantwortung** – Wofür bin ich verantwortlich?“
(beispielsweise gegenüber Menschen, Regeln, Umwelt, Medien, Freundschaft ...)
- „Schreibt mindestens zwei Beispiele auf. Zeigt dann, wie Freiheit und Verantwortung zusammengehören.“

Hierfür besteht die Möglichkeit, aus zwei Optionen zu wählen:

Option A: **Plakat mit zwei Spalten**

- Jede Gruppe bekommt ein Plakat und Stifte.



Auftrag:

- „Teilt euer Plakat in zwei Spalten: links = Freiheit, rechts = Verantwortung“
- „Schreibt oder malt in jede Spalte mindestens zwei Beispiele. Verbindet passende Beispiele mit einem Pfeil. Zum Beispiel: ‚Ich darf mein Handy benutzen‘ → ‚Ich darf niemanden beleidigen oder Bilder ohne Erlaubnis posten.‘“
- Schreibstarke und -schwächere Konfirmand*innen können sich aufteilen
(Stichworte, Symbole, Zeichnungen)

Option B: **Kurze Alltagsszene**

- Die Gruppe entwickelt eine kleine Alltagsszene (**30–60 Sekunden**).

Auftrag:

- „Wählt ein Thema, das ihr alle kennt: Handy, WhatsApp, Freundschaft, Umwelt, Regeln zu Hause, Schule oder Sport.“
- „Zeigt in einer kurzen Szene: Was ist die Freiheit? Was ist die Verantwortung? Wie hängen beide zusammen. Zum Beispiel: Eine Person sagt: ‚Ich habe die Freiheit, mein Handy zu benutzen.‘ Andere ergänzen: ‚Du hast die Verantwortung, niemanden schlecht zu machen oder heimlich Fotos zu posten.‘“
- Teamer*innen unterstützen beim Strukturieren und Kürzen.

5. Präsentation & Austausch (**10 Min**)

- Jede Gruppe zeigt ihr Plakat oder ihre Szene.
- Leitfragen: „Wie gehören Freiheit und Verantwortung zusammen?“
- Moderator*in fasst im Plenum Gemeinsamkeiten zusammen.
- Leitfrage von Abschluss: „Was habt ihr gemerkt?
Warum gehört Freiheit immer mit Verantwortung zusammen?“

6. Abschluss & Alltagsbezug (**10 Min**)

- Planung: Jede*r schreibt auf Karte: „Da will ich in Freiheit Verantwortung übernehmen ...“
- Karten einsammeln (für spätere Ausstellung **Einheit 12**).
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Gal 5,13** – „Ihr seid zur Freiheit berufen; allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt, sondern durch die Liebe dient.“
 - Gebet: „Gott, gib uns Freiheit zum Leben und Verantwortung in der Liebe.“
 - Segensspruch:
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Plakate, Marker, Stifte, Klebeband, Musik
- Karten für Abschlussrunde
- Bibelvers und Luther-Zitat auf Folie / Karte
- Klebeband oder Seil für Wertelinie

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up, Wertelinie, Präsentationen.
- **Anleitung:** Luther-Impuls verständlich einbringen.
- **Unterstützung:** Kleingruppen begleiten, Ergebnisse sichern.
- **Organisation:** Material vorbereiten, Zeit im Blick.

Einheit 8: Gewissen und Frieden - Kriegsdienst & Verweigerung

Überblick



Konfirmand*innen werden mit den Gewissensentscheidungen bei Krieg und Frieden konfrontiert. **Ziel:** Sie lernen christliche Friedenshaltung, Wehrdienst und Verweigerung kennen. **Vorbereitung:** Bildkarten, Fallkarten, Materialien für Gruppenarbeit und Abschlusskarten. **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können Spannungen zwischen Mehrheitsmeinung, Autorität und eigenem Gewissen benennen und überlegen, wie sie in solchen Situationen handeln können.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**3-5 Min**)

Option A: „**Friedensgruß**“

Ein sanftes, körperliches Warm-Up, welches die Gruppe verbindet und emotional öffnet.

- Jede*r denkt sich eine kleine Geste für „Frieden“ aus (*Hand aufs Herz, zwei Finger als Peace-Zeichen, kleine Verbeugung, Daumen hoch, Berühring der eigenen Schulter, kurze Bewegung*).
- Nacheinander zeigen die Teilnehmer*innen ihre Geste.
- Die ganze Gruppe wiederholt jede Friedensgeste gemeinsam.

Ziele:

- aktiviert Körper & Aufmerksamkeit
- erzeugt ein kurzes Gemeinschaftsgefühl
- zeigt Vielfalt von Friedenssymbolen
- niedrigschwellig für alle Teilnehmer*innen

Option B: „**Wort-Pingpong Frieden**“

Eine bewegte Alternative ohne Aufstellung, ohne Positionierung, dafür mit Energie und Sprachaktivierung.

- Die Gruppe steht im Kreis.
- Die Leitung wirft einen Softball (*oder ein anderes leichtes Objekt*) an eine Person mit dem Satzbeginn: „*Frieden ist ...*“
- Wer den Ball fängt, sagt spontan **EIN** Wort, das zur Situation passt:
„... Sicherheit“, „... Mut“, „... angstfrei sein“, „... Freunde“, „... Stille“, „... Mut“.

- Dazu macht jede*r eine kleine passende Bewegung (z. B. Arme weit, Faust, Händedruck simulieren).
- Der Ball geht rasch weiter – 6 bis 10 Impulse genügen.

Varianten bei größeren Gruppen:

- Zwei Bälle gleichzeitig („Doppel-Pingpong“)
- Teamer*in moderiert und fängt Wörter auf, die nicht verstanden werden.

Ziele:

- aktiviert die Gruppe körperlich und sprachlich
- erzeugt spontane Assoziationen zu Frieden, Unsicherheit, Krieg
- erlaubt emotionale und humorvolle Beiträge
- funktioniert ohne Erklärdruck

Gruppengrößen:

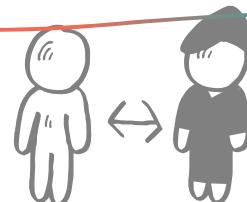
- a) bis 10 TN: alle kommen mindestens einmal dran und sagen ihr Wort / zeigen ihre Geste.
 - b) bis 20 TN: Ball kann schneller wandern oder zwei Bälle gleichzeitig. 2–3 Personen pro Runde können freiwillig ihre Gedanken erklären.
 - c) mehr als 20 TN: je ein*e Teamer*in übernimmt eine Teilgruppe (Kreise à 8–12 TN).
- Wichtig:** nur kurze Blitzlichter, Ergebnisse kurz ins Plenum weitergeben.



2. Impuls: Gewissen im Ernstfall Wehrdienst (**10 Min**)

Bildkarte: Eine Person in Zivil – dieselbe Person in Uniform

(Hinweis: Die Karte symbolisiert die Frage: „Wer bin ich – als Mensch, als Staatsbürger, als Christ – wenn Wehrdienst verlangt wird?“)



Moderator*in stellt die Karte gut sichtbar in die Mitte.

Einstieg zur Bildkarte:

„Diese Karte zeigt dieselbe Person zweimal: einmal als Privatmensch – einmal als Soldat. Zwischen diesen beiden Bildern liegt eine riesige Frage:

,Was passiert mit meinem Gewissen, wenn aus mir jemand werden soll, der im Ernstfall töten soll?‘

Diese Frage ist älter als jedes heutige Militär. Sie begleitet Christinnen und Christen seit Jesus.“

„In der Nacht, in der Jesus verhaftet wird, geraten seine Jünger in Panik.

Petrus sieht die Soldaten kommen, greift das Schwert und schlägt zu.

Er meint: **Gewalt rettet jetzt Leben.**

Jesus stoppt ihn sofort und sagt:

,Steck dein Schwert wieder an seinen Platz!‘ (Matthäus 26,52)

Mit anderen Worten: **Wer Gewalt benutzt, trägt Gewalt weiter in die Welt.**

Jesus verhindert weitere Verletzungen und heilt den Verwundeten.

Er entscheidet sich bewusst gegen das Töten und zeigt eine andere Haltung:

Frieden, auch unter Gefahr. Damit nimmt er aber zugleich in Kauf, dass er selbst verhaftet wird. Seine gewaltfreie Haltung begleitet ihn letztlich bis in den Tod.

Die frühen Christinnen und Christen haben diesen Moment unglaublich ernst genommen.

Für sie war klar:

Wer Jesus folgt, kann kein Schwert tragen. (Tertullian)

Man konnte nicht gleichzeitig Christ und Soldat sein. (Kirchenordnung des Hippolyt)

Es gab keine christliche Tradition des Krieges. Über mehrere Jahrhunderte war Gewalt strikt abgelehnt – nicht aus Feigheit, sondern aus Gewissensgründen, aus Treue zu Jesus.

*Das hat sich später geändert und Christ*innen waren für viele Kriege verantwortlich.*

Das war nicht gut.

Dann kam das letzte Jahrhundert – zwei Weltkriege, Massengewalt, Vernichtung.

Millionen Menschen wurden in Uniform gesteckt, auch gegen ihren Willen.

Manche mussten töten, obwohl es ihrem Gewissen widersprach.

Andere haben den Dienst verweigert und wurden dafür verfolgt oder getötet.

Die Erfahrung dieser Grausamkeit hat Europa und Deutschland geprägt.

*Die Frage „**Darf der Staat mich zum Töten zwingen?**“ ist nicht theoretisch, und leider auch nicht nur geschichtlich. Sie spielt auch heute wieder eine Rolle, wenn es um die Frage geht, ob junge Menschen bereit sind einen Wehrdienst zu leisten. Denn das ist die Vorbereitung darauf, als Soldat oder Soldatin töten zu können.*

Im Grundgesetz, dem wichtigsten Gesetz Deutschlands, unserer Verfassung heißt es

(Lies den Satz langsam und deutlich)



Artikel 4 Absatz 3 Grundgesetz:

**„Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe
gezwungen werden.“**

*Das ist ein starker Satz. Er sagt: „**Dein Gewissen steht höher als der Befehl.***

Niemand darf dich zwingen, etwas zu tun, was vor deinem inneren Kompass nicht bestehen kann.“

Heute werden alle achtzehnjährigen Personen gefragt, ob Sie bereit sind, einen Wehrdienst zu leisten. Und alle Männer werden sogar untersucht, ob Sie gesundheitlich dazu in der Lage wären. (dieser Satz muss der geltenden Rechtslage angepasst werden)

Staatliche Sicherheit ist wichtig – aber genauso wichtig ist die Freiheit des Gewissens.

*Die Kirche erinnert daran, dass Christinnen und Christen zum Frieden berufen sind.
Und dass eine Gewissensentscheidung niemals leichtfertig ist, sondern tief.*

3. Kleingruppenarbeit: Fallbeispiele (**20-25 Min**)

Fallkarten:

- „Der achtzehnjährige Sascha wird zur Gesundheitsuntersuchung (Musterung) eingeladen und überlegt: Kann ich mir vorstellen, Soldat zu werden? Was könnte ihm sein Gewissen sagen? Sammelt in Stichpunkten!“
- „Eine Soldatin ist zur Bundeswehr gegangen, weil Sie dort die Möglichkeit hatte, Ärztin zu werden. Sie möchte Menschen helfen und sie heilen. Nicht verletzen oder töten. Sie hat als Ärztin geschworen, den höchsten Respekt vor dem menschlichen Leben zu haben. Sie fragt sich: „**Darf ich im Ernstfall im Krieg kämpfen?**“ Was könnte ihr ihr Gewissen sagen? Sammelt in Stichpunkten!“
- „Sofia kommt aus einer Soldatenfamilie. Ihr Vater ist sogar Chef einer ganzen Kompanie. Er wünscht sich sehr, dass seine einzige Tochter in seinen Fußstapfen tritt und auch zur Bundeswehr kommt. Sofia liebt Musik und Malerei. Sie möchte gern Kunstlehrerin werden und vielleicht sogar mal selbst ihre Bilder ausstellen. Aber sie fühlt sich ihrem Vater auch irgendwie verpflichtet. Was könnte ihr ihr Gewissen sagen? Sammelt in Stichpunkten.“

Arbeitsauftrag (einfache Sprache):

- „Lest eure Situation.“
- „Überlegt: Was sagt das Gewissen dieser Person?“
- „Bereite vor wie ihr eure Überlegungen vorstellt und entscheidet zwischen Option A (Plakat) und B (Szene).“

Option A: Plakat mit Stichworten

Option B: Kurze Szene / Interview nachspielen

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: 2 Gruppen.
- b) bis 20 TN: 4 Gruppen.
- c) mehr als 20 TN: 6–8 Gruppen, Teamer*innen begleiten.

4. Abschluss & Alltagsbezug (**5-10 Min**)

- Planung: Jede*r schreibt auf Karte: „So will ich Frieden leben ...“
- Karten einsammeln (für spätere Ausstellung).
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Mt 5,9** – „Selig sind die Friedensstifter; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“
 - Gebet: „Gott, mach uns zu Menschen, die Frieden suchen und Mut haben, Nein zum Krieg zu sagen.“
 - Segensspruch:

„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Fallkarten zu Wehrdienst / Kriegsdienstverweigerung
- Bildkarten
- Karten für Alltagsbezug
- Bibelvers auf Karte / Folie

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up, Plenumsgespräche, Abschlussrunde.
- **Anleitung:** Fallkarten erklären.
- **Unterstützung:** Gruppen begleiten, Material verteilen, ermutigen.
- **Organisation:** Ergebnisse sichern (*Fotos der Collagen*), Zeit im Blick.

Einheit 9: „Mein Gewissen auf die Probe gestellt - Gewissensfälle konkret“

Überblick



Es wird KONKRET: Die Konfirmand*innen werden vor Gewissensentscheidungen gestellt: Sie analysieren Dilemmata, diskutieren Handlungsoptionen und lernen, begründet Stellung zu beziehen. **Ziel:** eigenes Urteil stärken. **Vorbereitung:** gering (*Fallkarten, Plakate, Stifte*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfis können in simulierten Entscheidungssituationen begründet Stellung beziehen und dabei ihr Gewissen bewusst einbeziehen.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Option: „**Karten hoch!**“

- Jede*r bekommt zwei Karten (grün = Ja, rot = Nein).
- Moderator*in fragt:
 - „Würdest du dich trauen, zum Mond zu fliegen?“
 - „Du würdest eine kleine Lüge erzählen, um Ärger zu vermeiden?“
 - „Du hast schonmal geschummelt, obwohl das nicht richtig gewesen ist - und keiner hat's gemerkt.“ usw.
- Karten hochhalten – kurzer Blitzlichtkommentar.



Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: alle dürfen kommentieren.
- b) bis 20 TN: Moderator*in wählt pro Runde 2-3 Stimmen.
- c) mehr als 20 TN: Teamer*innen moderieren in Untergruppen.

2. Impuls: Gewissensdilemmata (**5 Min**)

Auftrag: Moderator*in gibt kurze Erklärung: „Manchmal ist nicht klar, was richtig ist. Unser Gewissen muss uns helfen, eine Entscheidung zu treffen.“

- Beispiel-Dilemma: „Du findest Geld auf der Straße – behalten oder abgeben?“

3. Kleingruppenarbeit: Gewissensfälle (**20 Min**)

Fallkarten: Fallkarten im Anhang.

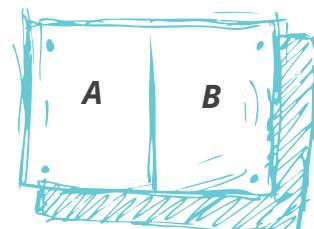
- „Ein Freund hat geklaut. Sagst du es einem Erwachsenen?“
- „Du wirst Zeuge von Cybermobbing in einer WhatsApp-Gruppe. Greifst du ein?“
- „Eine Mitschülerin sagt dir, sie sei LGBTQ, aber niemand darf es wissen. Schweigst du?“
- „Deine Clique macht abfällige Sprüche über Geflüchtete. Sagst du was dagegen?“

Auftrag:

- „Lest den Fall.“
- „Überlegt: Welche Möglichkeiten gibt es?“
- „Entscheidet: Was sagt unser Gewissen?“
- „Begründet eure Entscheidung.“

Option A: *Plakat mit zwei Spalten* (Option A – Option B)

Option B: *Rollenspiel* (Entscheidung vorspielen)



Gruppengrößen:



- a) bis 10 TN: 2 Gruppen, je 1 Fall.
- b) bis 20 TN: 4 Gruppen, je 1 Fall.
- c) mehr als 20 TN: 6–8 Gruppen, Teamer*innen begleiten.

4. Präsentation & Diskussion (**10 Min**)

- Jede Gruppe stellt ihr Plakat oder Rollenspiel vor.
- Moderator*in fragt: „Warum habt ihr euch so entschieden?“
„Seid ihr euch bei eurer Entscheidung einig gewesen?“
„Wurde diskutiert?“
„Wer war evtl. anderer Meinung?“
- Plenum diskutiert die Frage (gestellt durch Moderator*in)
„Welche Entscheidung kostet mehr Mut?“

5. Abschluss & Alltagsbezug (10 Min)

- Planung: Jede*r schreibt auf Karte: „Das nächste Mal, wenn ich in eine schwierige Situation komme, will ich ...“
- Karten einsammeln (*für Ausstellung Einheit 12*).
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Jak 1,22** – „Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein.“
 - Gebet: „Gott, hilf uns, gute Entscheidungen zu treffen und unserem Gewissen zu folgen.“
 - Segensspruch:
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Fallkarten mit Gewissensdilemmata
- Plakate, Marker, Stifte
- Grüne & rote Karten (*für Warm-Up*)
- Karten für Abschlussrunde
- Bibelvers auf Karte / Folie

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up, Diskussion leiten.
- **Anleitung:** Fallkarten austeiln, Arbeitsaufträge erklären.
- **Unterstützung:** Gruppen begleiten, ermutigen, unterschiedliche Perspektiven sichtbar machen.
- **Organisation:** Material vorbereiten, Ergebnisse sichern

Einheit 10: „Spuren meines Gewissens – Spirituelle Dimension“

Überblick



Die Konfirmand*innen erschließen das Thema „**Gewissen**“ als leise, innere Stimme vor Gott und machen dies in einem spirituellen Ritual sichtbar.

Ziel: Wahrnehmen, Deuten und persönlicher Ausdruck. **Vorbereitung:** gering bis mittel (*Steine oder Kerzen, Bastelmanual, Bibelvers, ruhige Musik*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können das Gewissen als Stimme vor Gott deuten und in einem Ritual symbolisch ausdrücken.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Thema: Wahrnehmen – Vertrauen – innere Stimme.

Ziel: Die Konfirmand*innen erfahren körperlich, was „laut / leise“ oder „geführt werden“ bedeutet – als Brücke zur Frage, wie man eine innere Stimme (*Gewissen*) überhaupt wahrnehmen kann.

Option A: **Leise – Laut**

- **Vorbereitung:** Der Raum ist frei, Stühle am Rand. Keine Rennspiele – nur Gehen.

- **Auftrag:** Moderator*in: „Wir starten mit einer kleinen Bewegungsübung. Bitte achtet aufeinander, damit niemand angerempelt wird.“

- Alle beginnen sich frei im Raum zu bewegen.

- Dann sagt Moderator*in an: „Bewegt euch jetzt **laut** – feste Schritte, stampfen, klatschen. Achtet trotzdem darauf, niemanden zu stoßen.“

- Nach kurzer Zeit folgt die zweite Phase durch Ansage Moderator*in:
„Jetzt bewegt euch so **leise** wie möglich. Schleichen, ganz ruhige Schritte. Kein Reden, nur Atmen und Hören.“



Tipp: Wenn passend, Stille durch gedämpftes Licht oder sehr ruhige Musik unterstützen

- **Kurzer Austausch, geleitet von Moderator*in:**
 „Wann hast du dich selbst besser gespürt – in der lauten oder in der leisen Phase?“
 „Wann hättest du eine **leise Stimme** am besten hören können?“
- **Überleitung zum Thema:**
 Moderator*in: „Unser Gewissen ist oft eher leise als laut. Heute geht es darum, diese innere Stimme wahrzunehmen – vielleicht sogar als Stimme Gottes.“

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: kurze Runde, jede*r sagt etwas.
- b) bis 20 TN: einzelne Meldungen, ggf. Handzeichen.
- c) mehr 20 TN: Teamer*innen stehen verteilt im Raum und sammeln Eindrücke aus ihren Bereichen.

Option B: **Blind vertrauen**

- **Vorbereitung:** Der Raum ist frei, Teamer*innen stehen an den Kanten des Raums.
- **Auftrag:** Moderator*in: „Ihr geht gleich zu zweit. Eine Person schließt die Augen, die andere führt. Es geht ums Vertrauen – nicht ums Erschrecken oder Ausprobieren, wie weit man gehen kann.“
- Die Paare bilden sich. Eine Person schließt die Augen; die andere führt langsam: Hand an Schulter, Hand führen oder leicht am Unterarm.
Wichtig: ruhig, achtsam, keine schnellen Richtungswechsel.
- Nach zwei Minuten sagt Moderator*in:
 „Stopp. Jetzt tauscht ihr. Wer geführt wurde, führt nun selbst.“
- **Auftrag:** Zuerst kurzer Austausch in den Paaren:
 „Wie war es, geführt zu werden?“
 „Wie war es, Verantwortung zu übernehmen?“
- **Austausch** im Plenum: 2–3 Eindrücke
 Moderator*in: „Wem fiel Vertrauen leicht? Wem fiel es schwer? Warum?“
- **Überleitung zum Thema:**
 Moderator*in: „Manchmal brauche ich eine Führung, auch wenn ich nichts sehe. Manche sagen: Unser Gewissen ist so eine innere Führung – etwas, das uns vorsichtig leitet. Heute fragen wir: Kann Gott durch diese innere Stimme zu uns sprechen?“



Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r kommt kurz zu Wort.
 - b) bis 20 TN: Austausch bleibt überwiegend in den Paaren.
 - c) mehr 20 TN: jede große Gruppe bekommt Teamer*innen, die Sicherheit gewährleisten und Eindrücke später kurz ins Plenum mitbringen.
-

2. Impuls: Gewissen und Gott (**10 Min**)

Kurzinput: Gewissen wird in der Bibel oft als „Herz“ oder „innere Stimme“ beschrieben.

Beispiel: 1. Könige 19,12 – „*Gott war nicht im Sturm, nicht im Feuer, sondern im leisen Säuseln.*“

Frage: „*Kann Gott durch mein Gewissen zu mir sprechen?*“

3. Kreative Übung: Spuren meines Gewissens (**15 Min**)

- **Auftrag:** Moderator*in:

„*Wir wollen jetzt etwas gestalten, das uns hilft, unser Gewissen nicht nur zu hören, sondern auch sichtbar zu machen. So wie eine Spur, die bleibt und die uns später wieder an etwas erinnert. Ihr könnt zwischen zwei Möglichkeiten wählen. Beide stehen für etwas Persönliches — etwas, das nur ihr selbst versteht.*“

Option A: **Gewissens-Steine**



- Jede*r bemalt oder beschriftet einen kleinen Stein mit einem Wort oder Symbol für sein / ihr Gewissen.

Option B: **Gewissens-Kerzen**



- Jede*r gestaltet eine kleine Teelichtkerze (*mit Glas / Transparentpapier*), die symbolisiert: „*So soll mein Gewissen leuchten.*“
-

4. (Klein-)Gruppenaustausch (**10 Min**)

- **Auftrag:** Moderator*in:

„*Zeigt euer Symbol der Gruppe.*“
„*Erklärt: Was bedeutet es für mich?*“
„*Wann soll mich mein Gewissen daran erinnern?*“

Option A: Kurzer Austausch in 2-3er-Gruppen.

Option B: Symbol in die Mitte legen, jede*r sagt einen Satz dazu.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r kann sein Symbol ausführlich vorstellen.
- b) bis 20 TN: TN zeigen ihr Symbol in Kleingruppen.
- c) mehr 20 TN: Teamer*innen leiten die Kreativstationen.

5. Ritual & Abschluss (**15 Min**)

- Alle Symbole (Steine oder Kerzen) werden in die Mitte gelegt.
- **Stille Minute:**
Jede*r denkt an eine Situation, in der er / sie das Gewissen hören möchte.
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Ps 139,23f** – „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz.“
 - Kurzes Gebet:
„Gott, danke für die Stimme in uns. Mach sie stark, wenn wir sie brauchen.“
 - Segensspruch:
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

Stille Minute

„Wir bleiben einen Augenblick ganz still.
Schließt gern die Augen,
wenn das für euch angenehm ist.
Denkt an eine Situation, in der ihr euer
Gewissen hören möchtet:
Vielleicht eine Entscheidung,
die euch schwerfällt.
Vielleicht ein Moment,
in dem ihr mutig sein wollt.
Oder einen Fehler,
den ihr nicht wiederholen wollt.
Nehmt euch diesen einen Moment.“

(30-45 Sekunden Stille.)

Kurzes Gebet

„Gott,
danke für die Stimme, die du in uns
gelegt hast.
Danke für unser Gewissen —
für das, was uns mahnt, leitet,
stärkt und erinnert.“

Mach diese Stimme stark,
wenn wir sie brauchen.
Mach sie mutig,
wenn wir uns nicht trauen.
Mach sie klar, wenn wir zweifeln.
Sei bei uns auf unserem Weg.
Amen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Kleine Steine und Stifte (*oder Kerzen und Transparentpapier, Glas*)
- Farben / Marker, ggf. Bastelmaterial
- Plakat / Bibelverskarten
- Musik für Ritual (*ruhig, instrumental*)
- Karten für Austausch

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up und Ritual anleiten.
- **Anleitung:** Kreative Übung erklären, Materialien bereitstellen.
- **Unterstützung:** In Kleingruppen Gespräch anregen.
- **Organisation:** Musik für Ritual, Material vorbereiten, Symbole sammeln.

Einheit 11: „Konfirmation & Gewissen – To confirm = zustimmen“

Überblick



Der Zusammenhang von Konfirmation und Gewissen: Die Konfirmand*innen reflektieren, wofür sie stehen und was sie „bestätigen“ wollen - ihre Taufe, ihren Glauben und die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft Gottes. **Ziel:** eigene Glaubenshaltung formulieren.

Vorbereitung: gering (Impulse, Schreibkarten, Bibelvers). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können den Zusammenhang von Konfirmation („to confirm“ = zustimmen, bekräftigen) und Gewissen verstehen. Sie formulieren ihre eigene Haltung und erkennen: Konfirmation heißt, bewusst Ja zu Gott und zum eigenen Gewissen zu sagen.

Ablaufplan (**max. 60 Min**)



1. Impuls: Konfirmation & Gewissen (**10 Min**)

Kurzinput mit Kärtchen / Zitaten:

- „Konfirmation heißt: Ich bestätige meine Taufe – ich sage Ja zu Gott.“
- Luther in Worms: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“
- Verbindung: Konfirmation = bewusst mit dem eigenen Gewissen zustimmen.
- To confirm (engl.) - Confimare (lat.)
- Selbst entscheiden - Zustimmung
- Teil werden von etwas - erneut
- Bekräftigung

Frage: „Was heißt es, mit dem Gewissen Ja zu Gott zu sagen“

2. Kleingruppenarbeit: Persönliche Statements (**20 Min**)

Arbeitsauftrag (einfache Sprache):

- „Überlegt: Was will ich bei meiner Konfirmation bekräftigen?“
- „Formuliert 2-3 Sätze: Wozu sage ich Ja?“
- „Schreibt diese Sätze auf ein Plakat oder gestaltet ein Symbol dazu.“

Option A: Plakat mit „Mein Ja zu ...“ (Gott, Glauben, Gewissen, Nächstenliebe).

Option B: Persönliche Karteikarte („Mein Gewissens-Statement“) gestalten, die im Konfirmationsgottesdienst verwendet werden kann.



Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r gestaltet eine persönliche Karte.
- b) bis 20 TN: 4 Gruppen, Plakate mit Statements.
- c) mehr als 20 TN: mehrere Stationen, Teamer*innen begleiten.

3. Präsentation & Austausch (**10 Min**)

- TN stellen ihre Statements oder Symbole vor.
- Moderator*in fragt: „Wie hängt euer Ja mit eurem Gewissen zusammen?“
- Sammeln zentraler Schlagworte für das Gemeindeboard / für die Ausstellung.

4. Abschluss & Alltagsbezug (**10 Min**)

- Planung: Jede*r nimmt sein Statement mit oder übergibt es für den Konfirmationsgottesdienst.
- **Spirituelle Option:**
 - Bibelvers: **Josua 24,15** – „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“
 - Kurzes Gebet:
„Gott, stärke unser Ja zu dir und hilf uns, unserem Gewissen zu folgen.“
 - Segensspruch:
„Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.“

To-do



Zur Vorbereitung

- Zitate & Bibelverse auf Karten
- Plakate, Marker, Stifte
- Karteikarten für persönliche Statements
- ggf. Symbole / Bilder zur Inspiration
- Sammelmappe / Board für Ergebnisse

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up und Austausch leiten.
- **Anleitung:** Konfirmations-Impuls verständlich einbringen, Arbeitsauftrag klar geben.
- **Unterstützung:** In Kleingruppen Gespräch anregen, bei Formulierungen helfen.
- **Organisation:** Material vorbereiten, Ergebnisse sichern
(für Ausstellung / Gottesdienst).

Einheit 12: „Folge deinem Gewissen! – Abschluss & Präsentation“



Methodischer Hinweis:

Die Einheit 12 baut auf mindestens einer vorangegangenen auf und kann nicht alleine verwendet werden!

Überblick



Zum Abschluss zeigen die Konfirmand*innen, was ihr Gewissen für sie bedeutet.

In kreativen Präsentationen (*Plakate, Szenen, Videos*) teilen sie ihre Erkenntnisse mit der Gemeinde. **Ziel:** Gewissenskompetenz sichtbar machen.

Vorbereitung: mittel (*Materialien, Technik, Deko*). **Dauer:** ca. 60 Minuten.

Lernziele



Die Konfirmand*innen können ihre Gewissenskompetenz darstellen und öffentlich teilen. Sie zeigen, was sie über Gewissen gelernt haben, und geben Impulse an die Gemeinde weiter.



Ablaufplan (**max. 60 Min**, flexibel erweiterbar)

1. Warm-Up / Einstieg (**5-10 Min**)

Option A: „*Applaus für ...*“

Jede*r bekommt Applaus für etwas, was er / sie mutig gemacht hat

(*Beispielsweise „Applaus für alle, die schon mal Nein gesagt haben!“*).

→ Bringt Freude und Selbstbewusstsein in die Gruppe.

Option B: *Mut-Kreis*

Jede*r sagt reihum: „*Mut heißt für mich ...*“

Stichworte sammeln für das Abschlussboard.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: jede*r kommt zu Wort.
- b) bis 20 TN: in zwei Kreisen.
- c) mehr als 20 TN: Teamer*innen moderieren Kleingruppen parallel.



2. Projektarbeit: Vorbereitung der Präsentation (**25-30 Min**)

Auftrag: Moderator*in:

- „Zeigt, was ihr über das Gewissen gelernt habt.“
- „Gestaltet etwas, das wir der Gemeinde vorstellen können.“

Option A: **Plakatwand / Ausstellung**

- Jede Kleingruppe gestaltet ein Plakat zu einem Thema (z. B. *Zivilcourage, Frieden, Konfirmation, Gewissen im Alltag*).
- Ausstellung im Kirchraum oder Gemeindehaus.

Option B: **Kreative Darstellung**

- Rollenspiel, Kurzvideo, Poetry Slam, Fotocollage oder Symbolinstallation.
- Ergebnisse werden im Gottesdienst / Abschluss präsentiert.

Gruppengrößen:

- a) bis 10 TN: alle arbeiten zusammen an einer Collage oder einem Rollenspiel.
- b) bis 20 TN: 3-4 Kleingruppen mit unterschiedlichen Produkten.
- c) mehr als 20 TN: 5-6 Kleingruppen, Teamer*innen unterstützen die Projektarbeit.

3. Präsentation im Plenum (**10-15 Min**)

- Jede Gruppe zeigt ihr Ergebnis.
- Moderator*in fragt: „Welchen Impuls gibt ihr der Gemeinde mit?“
- Gemeinsame Zusammenfassung: „Folge deinem Gewissen!“

4. Spirituelles Ritual & Abschluss (**15 Min**)

Option A: **Gewissens-Statements**

- Jede*r liest sein / ihr Statement aus **Einheit 11** vor oder legt es in eine „Gewissens-Box“
- Box wird im Gottesdienst sichtbar platziert.

Option B: **Symbolisches Ritual**

- Alle legen ihren Gewissens-Stein (aus Einheit 10) oder eine Kerze in die Mitte.
- Gemeinsames „Lichtbild“ entsteht.

- **Spirituelle Option:**

- Bibelvers: **Micha 6,8** – „*Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist: Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig mitgehen mit deinem Gott.*“
- Gebet: „*Gott, wir danken dir für unser Gewissen. Mach uns stark, dir zu vertrauen und für Gerechtigkeit einzutreten.*“
- Segensspruch (gemeinsam gesprochen):
„*Gott gebe dir ein Herz, das hört, und Mut, deinem Gewissen zu folgen.*“

To-do



Zur Vorbereitung

- Plakate, Marker, Stifte
- Symbole / Steine / Kerzen (*aus früheren Einheiten*)
- Box oder Altar-Tisch für Statements
- ggf. Beamer, Lautsprecher, Kamera für kreative Beiträge
- Bibelverskarten

Während der Einheit



- **Moderation:** Warm-Up, Präsentationen, Ritual anleiten.
- **Anleitung:** Projektarbeit strukturieren, Arbeitsaufträge erklären.
- **Unterstützung:** Kleingruppen begleiten, technische Hilfe (z. B. Beamer, Ton) leisten.
- **Organisation:** Ausstellung aufbauen, Ergebnisse dokumentieren (*Fotos, Videos*).

Anhang

Theologische und ethische Grundlagen

1. **Martin Luther:** *Von der Freiheit eines Christenmenschen* (1520)
 - Klassischer Text zur Freiheit und Verantwortung des Glaubens, Grundlage evangelischer Gewissensethik.
2. **Evangelische Kirche in Deutschland (EKD):** *Aus Gottes Frieden leben – Für gerechten Frieden sorgen* (Friedensdenkschrift, EKD 2007).
 - Besonders Kapitel zu Gewissen, Verantwortung und Friedensethik.
3. **Evangelische Kirche in Deutschland (EKD):**
Welt in Unordnung – Gerechter Frieden im Blick (Friedensdenkschrift, EKD 2025).
 - Besonders Kapitel zu Gewissen, Verantwortung und Friedensethik.
4. **Friedensdenkschrift der evangelischen Kirche**
(aufgerufen zuletzt am 12.12.2025, 11:41Uhr).
5. **Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK)**
Finde DEINEN Weg: Wehrdienst oder Kriegsdienstverweigerung (Broschüre 2025)
6. **Evangelische Aktionsgemeinschaft Familien (EAF / EAK):**
Gewissen bilden – Gewissen zur Sprache bringen (Materialheft, 2025).
 - Praxismaterialien zur Gewissensbildung in Schule, Jugendarbeit und Konfi-Unterricht.
7. **Wilfried Härle:** *Ethik* (de Gruyter, 2011).
 - Fundierte Einführung in evangelische Ethik mit Kapiteln zu Gewissen, Verantwortung und Freiheit.
8. **Wolfgang Huber / Meireis, Thorsten / Reuter, Hans-Richard:**
Handbuch der Evangelischen Ethik (C.H. Beck, 2015).
 - Vertiefung: Grundlagen und Teilgebiete christlicher Ethik in Diskussion.

Weiterführende Links und Materialien zur Arbeit mit Konfirmand*innen

1. **Evangelische Kirche der Pfalz:** *Konfi-Rahmenplan* und *Konfi-Arbeitsheft* (2019).
 - Grundlegend für Struktur, Kompetenzorientierung und Themenrahmen der Konfi-Arbeit in der Pfalz.
2. **Evangelische Kirche der Pfalz:** konfi-zeit-pfalz.de
3. **Konfiarbeit bundesweit (EKD):** www.konfi-arbeit.de
 - Methodisch vielfältige Module und digitale Tools für handlungsorientierte Konfi-Einheiten.
4. **Redhead, Irmela / Thiele-Petersen, Astrid:** *Konfi-Zeit-Praktisch* (Penguin-Verlag, 2023).
 - Grundlage für die Arbeit mit Konfis, Ideen und Anregungen zur Umsetzung kreativer Einheiten und Treffen.
5. **EKD:** [Neue Podcast-Reihe „Frieden denken“](#) (aufgerufen zuletzt am 12.12.2025, 11:05).
6. **Podcast „Dejan und Gregor FRAGEN nach FRIEDEN“**

Spirituelle und biografische Impulse

1. **Sophie Scholl / Hans Scholl:** *Mut zum Gewissen* (Dietz Verlag, 2021).
– Zeitzeugnisse für Gewissensfreiheit und Zivilcourage.
2. **Dietrich Bonhoeffer:** *Widerstand und Ergebung*. (Guetersloher Verlagshaus, 2005).
– Theologische Reflexionen über Gewissen, Verantwortung und Glaube im Widerstand.
3. **Dietrich Bonhoeffer:** *Widerstand und Ergebung*. (Brunnen-Verlag, 2025).

Empfohlene Bibelstellen zum Thema Gewissen

- Römer 14,1-13 ↗ Verantwortung im Glauben
- Römer 14,22 ↗ Umgang mit dem eigenen Gewissen
- 2. Timotheus 1,7 ↗ Geist der Kraft, Liebe und Besonnenheit
- Jakobus 4,17 ↗ Wissen und Handeln
- Matthäus 5,13-14 ↗ Salz der Erde, Licht der Welt
- Apostelgeschichte 24,16 ↗ eines Gewissen vor Gott
- 1. Johannes 3,20-21 ↗ Gottes Vergebung und das Gewissen
- Psalm 26 ↗ Prüfung um reines Gewissen / Herz
- Sprüche 24,12 ↗ Gott kennt unsere Motive

Hinweis: Als Person aus der Bibel eignet sich **Paulus**, um die Thematik des Gewissens aufzugreifen. Sein Lebenswandel, sein Streben nach einem reinen Herzen und seine Schriftstücke können als biblisches Beispiel für die Thematik „**Gewissen**“ gewählt werden.



Einheit 3.2 - Option A / Fallkarten - Kopiervorlage



<p>„Freunde wollen, dass du mitmachst, obwohl du nicht willst.“</p>	<p>„Ein Freund will dich dazu bringen, einen anderen Jungen zu ärgern.“</p>	<p>„Du weißt, dass jemand in der Klasse keine Hausaufgaben hat und die Aufgaben eines anderen für seine ausgibt.“</p>
<p><i>Du hast auf der Toilette mitbekommen, wie Clara erzählt hat, dass sie in Tim verliebt ist.</i></p>	<p><i>Du hast die Mama von einem Klassenkameraden gesehen, wie sie sich danebenbenommen hat.</i></p>	<p><i>Pascals Papa ist nicht auf Dienstreise - wie er behauptet. Er sitzt im Gefängnis.</i></p>

Einheit 3.2 - Option B / Szenische Darstellung durch Teamer*innen - Kopiervorlage

Szene 1	 Ort	 Personen	 Kurzinhalt
Screenshot - Cybermobbing im Klassenchat	Pausenhof	Lea, Noah, Sam	Ein peinliches Bild eines Mitschülers wird im Klassenchat geteilt. Noah merkt: Das ist nicht okay.
 Nachspiel-Fragen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was fühlt Noah in diesem Moment? 2. Warum ist es schwer, „nein“ zu sagen, wenn alle mitlachen? 3. Hast du selbst schon erlebt, dass andere unfair behandelt wurden? 		
 Theologischer Impuls	<p>„Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.“ – Matthäus 7,12</p> <p>Jesus bringt hier eine goldene Regel auf den Punkt: Das Gewissen erinnert uns daran, den anderen mit seinen Gefühlen zu sehen.</p>		
 Gedanke	<p>Gewissen heißt: Ich erkenne im Anderen einen Menschen, der genauso wertvoll ist wie ich.</p>		
Szene 2	 Ort	 Personen	 Kurzinhalt
Hausaufgabenhelfer - Abschreiben oder fair bleiben?	Schulflur	Anna, Ben, Jule	Ben will abschreiben. Anna schwankt zwischen Hilfe und Ehrlichkeit.
 Nachspiel-Fragen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Warum ist Annas Entscheidung so schwer? 2. Wo endet Freundschaft – und wo beginnt Verantwortung? 3. Was würde dein Gewissen sagen? 		
 Theologischer Impuls	<p>Martin Luther schreibt in „Von der Freiheit eines Christenmenschen“:</p> <p>„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan – und zugleich ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“</p>		
 Gedanke	<p>Gewissen und Freiheit gehören zusammen. Freiheit heißt nicht: Ich tue, was ich will – sondern: Ich tue, was ich vor Gott und mir selbst verantworten kann.</p>		

Szene 3	 Ort	 Personen	 Kurzinhalt
Follower oder Freund – Mut zum Anderssein	Jugendgruppe	Luca, Aylin, Tom	Ein peinlicher Prank-Trend soll für Likes gefilmt werden. Aylin will nicht mitmachen.
 Nachspiel-Fragen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Warum fällt es schwer, „anders“ zu handeln? 2. Wann hast du schon mal gespürt, dass dein Gewissen „Stopp“ sagt? 3. Wie reagierst du, wenn du gegen den Trend bist? 		
 Theologischer Impuls	<p>„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ – Apostelgeschichte 5,29</p>		
 Gedanke	<p>Manchmal bedeutet Gewissen, sich gegen den Gruppendruck zu stellen. So wie Luther sagte: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Das Gewissen ruft uns, aufrecht zu bleiben – auch wenn andere lachen.</p>		

Szene 4	 Ort	 Personen	 Kurzinhalt
Zu Hause streiten – Glauben und Gewissen	Wohnzimmer 	Jonas, Mutter, Vater	Jonas will ehrlich sein über seinen Glauben – aber seine Eltern erwarten Anpassung.
 Nachspiel-Fragen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was bedeutet es, ehrlich vor sich selbst und anderen zu sein? 2. Wie kann Jonas seine Meinung sagen, ohne seine Eltern zu verletzen? 3. Wo ist dein Gewissen schon mal mit Erwartungen anderer in Konflikt gekommen? 		
 Theologischer Impuls	<p>„Gott will keine Heuchelei, sondern Wahrheit im Herzen.“ – Psalm 51,8</p>		
 Gedanke	<p>Glaube und Gewissen gehören zusammen. Ehrlich glauben heißt: Ich darf zweifeln, fragen und ehrlich sein – Gott hält das aus.</p>		

Szene 5	 Ort	 Personen	 Kurzinhalt
Das Foul – Gewissen auf dem Spielfeld	 Fußballplatz	Trainer, Mia, Mitspieler*innen	Mia foul – der Schiri sieht's nicht. Soll sie etwas sagen?
 Nachspiel-Fragen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Warum meldet sich Mias Gewissen, obwohl sie gewonnen hat? 2. Was ist wichtiger: Erfolg oder Fairness? 3. Wie würdest du dich fühlen, wenn du an ihrer Stelle wärst? 		
 Theologischer Impuls	<p>„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ – Matthäus 5,9</p>		
 Gedanke	<p>Wer seinem Gewissen folgt, sorgt für Frieden – auch im Kleinen.</p> <p>Fairness ist gelebte Nächstenliebe.</p>		

Szene 1 - 5	 Abschlussrunde / kreative Methode
Übung	Die Konfirmand*innen stellen sich auf eine „ Gewissenslinie “ im Raum: Links = „Ich wäre mitgegangen“, Rechts = „Ich hätte Stopp gesagt“. Jede*r darf kurz erklären, warum.
 Abschluss_Impuls	„Das Gewissen ist wie ein Kompass. Manchmal müssen wir ihn neu ausrichten – auf Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit.“
 Kurzes Gebet	„Gott, gib uns Mut, auf unser Gewissen zu hören – auch wenn's schwer ist. Lass uns ehrlich, mutig und barmherzig handeln. Amen.“

Platz für eigene Notizen:



Einheit 3.2 - Option B / Szenische Darstellung durch Teamer*innen - Kopiervorlage

Szene 1	 Ort	 Personen	 Situation
Screenshot – Cybermobbing im Klassenchat	Pausenhof	3 Freund*innen: Lea, Noah, Sam	Im Klassenchat wird ein peinliches Bild von Mitschüler Jonas geteilt.
 Dialog		<p>Lea: „<i>Haha, guck mal – das hat Jonas echt gepostet? Wie peinlich!</i>“</p> <p>Sam: „<i>Ich schick's gleich weiter in die Parallelklasse!</i>“</p> <p>Noah: (zögert) „<i>Ähm ... vielleicht sollten wir das lieber löschen?</i>“</p> <p>Lea: „<i>Warum denn? Ist doch nur Spaß.</i>“</p> <p>Noah: „<i>Ich find's irgendwie nicht richtig ... Stell dir vor, das wär dein Bild.</i>“</p>	
 Auftrag Moderator*in		<p>„<i>Was sagt Noahs Gewissen?</i></p> <p>„<i>Hättest du ähnlich reagiert?</i></p> <p>„<i>Wann ist „Spaß“ nicht mehr okay?</i>“</p>	

Szene 2	 Ort	 Personen	 Situation
Hausaufgabenheld – Abschreiben oder fair bleiben	Schulflur vor der Stunde	Anna, Ben, Jule	Kurz vor Mathe. Ben hat nicht gelernt.
 Dialog		<p>Ben: „<i>Bitte, Anna, lass mich kurz abschreiben. Nur die Hälfte!</i>“</p> <p>Anna: „<i>Wenn der Lehrer es merkt, bin ich auch dran.</i>“</p> <p>Ben: „<i>Komm schon, du bist doch meine Freundin. Ich brauch echt 'ne gute Note.</i>“</p> <p>Anna (leise zu sich): „<i>Ich weiß nicht... mein Gewissen sagt nein, aber ich will keinen Stress.</i>“</p>	
 Auftrag Moderator*in		<p>„<i>Warum ist es manchmal so schwer, auf das eigene Gewissen zu hören, wenn Freundschaft auf dem Spiel steht?</i>“</p>	

Szene 3	Ort	Personen	Situation
Follower oder Freund – Mut zum Anderssein	Jugendgruppe	Luca, Aylin, Tom	Auf TikTok kursiert ein Trend, bei dem man Leute „prankt“.
Dialog			<p>Tom: „Wenn wir das filmen, kriegen wir safe viele Likes!“</p> <p>Aylin: „Aber das ist unfair. Der Typ weiß gar nicht, dass wir filmen.“</p> <p>Luca: „Alle machen's doch. Ist halt Trend.“</p> <p>Aylin: „Ich find's nicht cool, wenn man jemand bloßstellt – auch nicht für Klicks.“</p>
Auftrag Moderator*in			„ Woran merkt Aylin, dass sie ihrem Gewissen folgt? Was hilft, wenn man gegen den Strom schwimmt? “

Szene 4	Ort	Personen	Situation
Zu Hause streiten – Glauben und Gewissen	Wohnzimmer	Jonas, Mutter, Vater	Jonas will nicht in die Kirche gehen. Die Eltern bestehen darauf.
Dialog			<p>Mutter: „Du bist getauft, also gehst du mit.“</p> <p>Jonas: „Ich kann doch selbst entscheiden, was ich glaube!“</p> <p>Vater: „Du bist noch nicht erwachsen. Wir wissen, was gut für dich ist.“</p> <p>Jonas: „Aber mein Gewissen sagt mir, dass ich ehrlich sein will – auch im Glauben.“</p>
Auftrag Moderator*in			„ Wie kann man ehrlich bleiben, ohne respektlos zu sein? Wann darf man dem eigenen Gewissen folgen, auch gegen Erwartungen? “

Szene 5	 Ort	 Personen	 Situation
Das Foul – Gewissen auf dem Spielfeld	Fußballplatz	Trainer, Mia, andere Mitspieler*innen	Mia foulte eine Gegnerin, der Schiri sieht es nicht.
Dialog			
	Trainer: „ <i>Super, weiter so!</i> “ Mia: (leise) „ <i>Aber das war doch ein Foul...</i> “ Mitspieler: „ <i>Pssst, sag nix! War clever gespielt.</i> “ Mia: „ <i>Klar, aber irgendwie fühlt sich das nicht richtig an...</i> “		
Auftrag Moderator*in			„ <i>Warum meldet sich Mias Gewissen, obwohl sie „gewinnt“? Was bedeutet fair sein?</i> “

Szene 1 - 5	 Hinweis für Teamer*innen
Dauer	Jede Szene dauert ca. 1 – 2 Minuten.
Im Anschluss	kurze „ Gewissensrunde “ mit Karten oder Skala Moderator*in: „ Wie stark würdest du dich unwohl fühlen? “
 Theologischer Impuls	Verbindung zu biblischen Bezügen möglich: z. B. 1. Petrus 3,15 „ Seid allezeit bereit zur Verantwortung... “ oder Römer 14,23 „ Alles, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde. “
 Ziel	Jugendliche erkennen, dass Gewissen nicht Moralpolizei , sondern Kompass ist – und dass Entscheidungen Mut brauchen.

Impressum

Titel:

Mein innerer Kompass
Gewissen entdecken – Freiheit verantworten

Herausgeber:

Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Konfirmandenarbeitsstelle in Kooperation mit Arbeitsstelle Frieden und Umwelt

Redaktion & Konzept:

- Katharina Willig-Rohrbacher | Willig@ejpfalz.de
(Referentin Konfirmandenarbeit der Evangelischen Kirche der Pfalz)
- Gregor Rehm | gregor.rehm@evkirchepfalz.de
(Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche der Pfalz)

Gestaltung & Layout:

Nadja Donauer | nadjadonauer.de

Fotos / Illustrationen:

Fotos Geleitwort von **Melanie Hubach**, alle Vektorillustrationen von **Jozef Mikulcik**
lizenziert auf www.pixabay.com (farblich verändert)

Ort und Jahr:

Speyer, Kaiserslautern 2026

Kontakt:

Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Domplatz 5
67346 Speyer

Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung und Nutzung der Inhalte ist für kirchliche Bildungsarbeit ausdrücklich erwünscht.

„Mein innerer Kompass“
Themenreihe für die Arbeit mit Konfirmand*innen zur Gewissensbildung

